

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. Juni 1904.

Nummer 55.

## Erinnerungen eines Einundachtzigjährigen.

Fischer's Store, Comal County, Texas, im Mai 1904.

Kürzlich brachte mir meine Tochter Adolphine (Frau Otto Fischer) eine Ausgabe der Neu-Braunfels Zeitung vom September 1853.

In dieser Ausgabe war die Anzeige zu lesen, daß am 1. Oktober des laufenden Jahres die sogenannte Stadtschule unter Leitung der beiden Lehrer H. Günther und Adolph Schlameus eröffnet werden würde. Obgleich dieser Zeitpunkt über 50 Jahre zurückliegt, drängen mich Erinnerungen an denselben mit solcher Lebhaftigkeit auf, daß ich meine, es könnten kaum wenige Jahre seit der Zeit vergangen sein.

Die einzelnen Begebenheiten in Bezug auf die Schule traten mit solcher Deutlichkeit in mein Bewußtsein, daß ich die einzelnen Schüler, die dabei betheiltigt waren, vor mir zu sehen meinte. Ich denke es war im Oktober 1854, als die sogenannte Stadtschule zur Akademie erhoben wurde. Die ersten Lehrer waren Hr. Church, H. Holz und Adolph Schlameus. Die Schüler figurirten in den Listen und Protokollen als „Studenten“; natürlich, Studenten konnten nicht von einfachen Elementarlehrern unterrichtet werden, und die natürliche Folge war, daß den Herren Elementarlehrern das Prädikat „Professor“ beigelegt wurde. Freund H. Holz ging dabei kurze Zeit so weit, die acht bis vierzehnjährigen Studenten mit „Sie“ anzureden. Die Herren Professoren hatten jede drei Monate den Trustees einen Bericht über die Fortschritte der Studenten in den einzelnen Unterrichtszweigen zu machen. Ein Theil meiner Thätigkeit war der erste Unterricht in der dritten Klasse im Lesen und Schreiben. Als ich nun am Schlusse des Berichtes meinen Namen unterzeichnet wollte, schien es mir nicht passend, den Bericht über die Fortschritte von Studenten bloß mit dem simplen Namen zu unterschreiben; kurz entschlossen unterschrieb ich den Bericht mit:

A. Schlameus,  
Professor des A. B. C.

Dieses Studenten- und Professorenwesen war eine Marotte von Dr. Köster. Im Uebrigen war Dr. Köster jedenfalls der Hauptagitator bei der Gründung der Akademie. Er machte die Sache zur brennenden Tagesfrage. Ständig unterstützte er dabei von F. Lindheimer, A. Forde, Dr. Nebl, Dr. Kemmer, E. Dofch, Klausendorf, F. Mourau, J. Ferguson, W. Seelag, B. Sippel und noch vielen Andern. Diese Männer haben unter äußerst schwierigen Verhältnissen den Grund zu der jetzt blühenden Schule gelegt und alle die, welche ihre Schulbildung in derselben genossen haben, sollten das Andenken an diese Männer in dankbarer Erinnerung im treuen Herzen bewahren. Nur noch wenige von denen, die sich mit That und That Verdienste um die Gründung der Akademie erworben haben, weisen noch unter den Lebenden; fast Alle deckt bereits der grüne Haie. Jedoch das von ihnen gegründete Werk hat sich trotz außerordentlich störender Hindernisse kräftig weiter entwickelt. Einige, welche in den Jahren 1854 und später Schüler der Akademie waren, haben auf dem Fundament, welches zu ihrer Ausbildung dort gelegt wurde, weiter gebaut und sind mit Wort und That für das weitere Gedeihen derselben eingetreten, und ich will aufrichtig belohnen,

daß es eine der schönsten Erinnerungen meines Lebens ist und daß ich ein wenig stolz darauf bin, daß ich ein Scherflein dazu beigetragen habe, daß aus den Männern das geworden ist, „was sie sind“. Die kleinen Dutzettel, welche ich hier und da mit dem Fiedelbogen ausgehöhlet habe, hoffe ich, sind längst, wenn auch nicht vergessen, so doch vergeben.

Leider sind die Bemerkungen, die ich mir seiner Zeit über die Schulangelegenheiten gemacht hatte, bei dem öfteren Wohnungswechsel zum Theil verloren gegangen, zum Theil sind sie ein Fraß der Mäuse geworden, so daß ich den bestimmten Zeitpunkt der Eröffnung der Akademie nicht angeben kann. Ueber diese Daten geben aber jedenfalls die Protokolle der Schulbehörden Auskunft.

Die fünfzigjährige Jubelfeier zur Erinnerung an das erste deutsch-terranische Sängerkonzert war ja recht am Platze; aber ich meine für Neu-Braunfels und nächtliche Umgebung wäre eine Feier zur Erinnerung an die vor fünfzig Jahren eröffnete Akademie von noch weit größerem Interesse. Viele der damaligen Schüler und Schülerinnen sind jetzt ehrbare Väter und Mütter; ja wohl gar schon Großväter und Großmütter; und sie Alle wissen aus eigener Erfahrung, daß Schulbildung einen hohen Werth für das Leben hat. Und das ist wohl mit der Hauptgrund, daß sie willig sind, zur weiteren Entwicklung des Unterrichtswesens Opfer zu bringen.

Bei dieser Gelegenheit drängen sich mir Erinnerungen auf, die über 64 Jahre zurück liegen. Otern 1840 trat ich als siebzehnjähriger Bursche in das Schullehrerseminar zu Wunsau in Schlesien ein, um in einem dreijährigen Curfus zum Lehrer ausgebildet zu werden.

O war das eine schöne Zeit, trotz schmaler Kost und strenger Zucht! Der Unterricht in der Pädagogik wurde von dem alten eberrwürdigen, von allen hochverehrten Dr. Krüger ertheilt. Derselbe hatte im Anfang des 18. Jahrhunderts unter Anleitung des weltberühmten Schweizer's Pestalozzi in dessen Lehranstalt das neugestaltete Erziehungsweisen kennen gelernt. Danach wurde das Hauptgewicht auf den ersten Unterricht in den Volksschulen gelegt. Mit dem Seminar war eine Elementarschule verbunden, in welcher jeder Seminarist im dritten Jahre unter Leitung eines erfahrenen Lehrers etwa zwei Monate unterrichten mußte. Diejenigen Seminaristen, welchen der Unterricht der untersten Klasse anvertraut wurde, waren im Voraus sicher, bei ihrer Abgangsprüfung das Zeugniß No. 1 zu erhalten. Oberster Grundsatz war 1. Geduld, 2. viel Geduld, und 3. unerschöpfliche Geduld. Ich habe später ausgefunden, daß diese Fundamentallregel sich auch jetzt noch ausgezeichnet bewahrt. Die bei fast allen civilisirten Nationen der Erde beliebten Kindergärten, die nach Froebel's Prinzipien geleitet werden, sind eine weitere Ausbildung der Lehnmethode von Pestalozzi.

Und nun zum Schluß grüßt Alle, die sich seiner freundlich erinnern, der alte  
Adolph Schlameus.

— Plötzliche Veränderung in der Temperatur wird verursacht, daß die Leber nicht richtig funktioniert, und ein Leberleiden wird die Folge sein. Gebraucht Dr. August Köning's Hamburger Tropfen, welche das beste Mittel gegen diese Leiden sind.

Weniger Gallonen, hält länger; Devoe.

## Das Gebirgs-Sängerkonzert in Comfort.

Das Gebirgs-Sängerkonzert in Comfort nahm, wie zu erwarten war, den schönsten Verlauf. Der Regen hatte sich nur bis nach Waring erstreckt; erst während des Concertes am Abend fing es auch in Comfort zu regnen an. Der Besuch übertraf alle Erwartungen; bei den Concerten konnten die Zuhörer in der Festhalle gar nicht alle Platz finden. Sogar ein Automobil aus San Antonio war da. Die Stadt war schon dekoriert. Das Programm der beiden Concerte brachten wir bereits in der letzten Nummer. Außer den zum Bunde gehörenden Vereinen und dem Conforter Gemischten Chor und dem Kinderchor betheiligte sich auch eine Delegation Sänger aus San Antonio an den Concerten und Gedächtnisfeier zu Ehren Julius Schübe's statt. Herr Robert Penniger, Redakteur des „Friedrichsburger Wochenblattes“, sollte den Verdiensten des Dahingegangenen in einer tiefempfundnen Rede hohe Anerkennung, und dann sangen sämtliche Anwesenden „Stumm schläft der Säger“.

Gegen Mittag fand die Tagelagerung statt. Die alten Beamten wurden wiedergewählt; nämlich A. Penniger von Friedrichsburg als Präsident, Heinrich Börner von Comfort als Vice-Präsident, Eduard Schmidt von Kerville als Sekretär und Oskar Kraustopf von Friedrichsburg als Schatzmeister. Als nächster Festort wurde Friedrichsburg gewählt. Die Zeit des nächsten Sängerkonzertes wird später bestimmt werden.

Ein großer Ball am Sonntag Abend beschloß das Fest.

Personal der zum Bund gehörenden Männerchöre, die sich am Feste betheiligten:

Conforter Liedertafel: Ernst Karger, Dirigent; H. Moehring, Peter Jüngerhüt, Max Below, August Pantrax, Carl Roggenbuck, Ernst Jüngerhüt, Gustav Ehlers, Paul Hockamp, Walter Meyer, Louis Hockamp, Otto Gaf, Walter Brinkmann, Richard Spennath, Otto Meyer.

Sisterdale Gesangverein: Fritz Fischer, Dirigent; August Langbein, Hermann Langbein, Oskar Behr, Charles Schwope, Friedrich Elbel, H. Scheele, Karl Bauer, Ad. Schwope, Othmar Fischer, H. W. Schönwols, Arthur Behr, Richard Langbein, Dan Bauer, Erich Fischer, Ernst Sirt, Ernst Ebel, Gustav Langbein, Otto Schulte, Richard Habenicht.

Kerville Concordia: Eduard Schmidt, Dirigent; A. Herzog, H. G. Köster, Charles Heinen, August Schild, F. A. Karger, Charles Keal, A. W. Hente, Theodor Dietert, Otto Dietert, Walter Keal, Ed. Mosel, E. Schwethelm, J. P. Mosel, Otto Konze, Julius Keal, Arthur Keal.

Honey Creek Liedertanz: Eduard Kübel, Dirigent; Bruno Ruff, Emil Laubach, August Offer, Louis Oppermann, Eugen Sendel, Willie Kneupper, Max Hofeinz, Peter Klaus, Harry Ruff, Martin Bechtold, Albert Kübel, Albert Schwarz, Eduard Ruff, Willie Klaus, Michael Ruff.

Neu-Braunfels „Echo“: Hermann Dietel, Dirigent; Carl Koeper, Friedrich Paulus, F. Kohlenberg, Gustav Reiningger, F. Eidel, Wm. Tays, P. J. Venzen, A. B. Ludwig, F. Wadtschmidt, E.

Voelker, W. F. Streuer, W. Holz, F. Andrae, A. Bodemann, W. Altwies, S. Thiele, A. C. Coers, Wm. Jipp, Paul Pantermühl.

Vorne Gesangverein: H. Volte, Dirigent; Ludwig Ort, Ad. Garz, Ed. Kufsch, Joseph Voigt, Paul Toepferwein, Max Beiler, Willie Kufsch, Heinrich Gombert, August Theis, A. C. Zoller, B. C. Wend, Georg Wille, Louis Wille, Ed. Clemens, Ad. Kaiser, Georg Zoller, Gus. Dietert, Bodo Hockamp, Fritz Ebel.

Friedrichsburger Concordia: F. C. Hartmann, Dirigent; Jacob Krause, Richard Hente, Rudolph W. Charles Schwarz, Adolph Gold, Robert Penniger, Johann Klotner, Adolph Metel, Jacob Knopp, Oskar Kraustopf, Friedrich Metel, Carl Klärner, Wilhelm Bierchwald.

Salitrillo Liedertanz: Carl Vied, Dirigent; Theodor Stapfer, Hugo Meurin, Friedrich Fischer, Benno Broge, Heinrich Behain, Harry Weichold, Julius Vied jr., Julius Vied jr., Ernst Vied, Hermann Vied, Gustav Vied, Heinrich Kellner, Hilmar Broge, Edmund Meurin, Hermann Schuwirth, Walter Meurin.

Die Säger-Delegation aus San Antonio bestand aus den Herren Ernst Steves, H. Heilig, Ferd. Behrens, M. Lacroix, F. Hensel, Alfred Ochs, J. G. Neuh und Joseph Beckmann vom Beethoven Männerchor und Leo Dielmann vom San Antonio Liedertanz.

## 16. Jahreskonferenz der Texas-Distriktes der Evangelischen Synode von Nord-Amerika.

Gehalten in der Ersten Deutschen Evangelischen Kirche zu Houston, Texas.

Von Donnerstag, den 26. Mai, bis zum darauffolgenden Samstag versammelten sich die Glieder, Pastoren u. Deputierten der Gemeinden, obgenannter Synode und berietten mit einander das Wohl und Wehe der evangelischen Christen und Gemeinden. Die Verhandlungen wurden mit einem feierlichen Gottesdienst, in welchem der bisherige Präsident Pastor Th. Tanner von Dallas, Texas, die Synodalpredigt hielt, eröffnet.

Nachmittags 2 Uhr begannen dann die eigentlichen Sitzungen. Alle Behörden konnten Fortschritte verzeichnen, und es wurde denselben der herzlichste Dank für die Thätigkeit ausgesprochen.

Die Evangelische Synode ist eine Tochter der deutschen Landeskirche und steht mit derselben in inniger Verbindung. Ihr Zweck und Ziel ist die Deutschen zu sammeln, wo immer dieselben sich befinden. Es soll denselben keine sonderbare Lehre aufgebürdet werden—die hl. Schrift allein ist Norm und Form. Die Synode fordert nichts, außer ganz freiwillige Liebesgaben, sie reicht hingegen armen Gemeinden ihren starken Arm, damit dieselben selbstständig werden können. Die innere Angelegenheit einer Gemeinde berührt sie nicht, auch beansprucht sie nie das Eigenthum; im Gegentheil, die Synode verhilft armen Gemeinden zu einem Eigenthum. Sie ist sehr bedacht, das Deutschtum zu heben und zu pflegen. Durch besonderen Beschluß wurden sämtliche Pastoren verpflichtet, wenn nicht anders möglich, selbst deutschen Unterricht zu ertheilen.

Zur Zeit stehen 46 Pastoren und beinahe ebensoviele Gemeinden von Texas mit der Synode in Verbindung. Im ganzen Lande zählt die Synode 906 Pastoren und 1179 Gemeinden und 610 Schulhäuser, in denen privat von Gemeinden deutsche Schule gehalten wird. Im vergangenen Jahre wurden von sämtlichen Gemeinden über \$100,000.00 an Liebesgaben aufgebracht, aber \$1,431,393.75 für Reichs-Gottesdienste verausgabt.

Die Konferenz hatte die Ehre, Herrn Pastor J. F. Klid von St. Louis, Mo., und Pastor Klumcke von den böhmischen Brüdern in ihrer Mitte zu haben. — Erstgenannter Herr besuchte nach der Konferenz Neu-Braunfels und war Gast im Hause seiner ehemaligen Konfirmanden, Herrn und Frau Pastor Hempel.

Donnerstag Abend predigte Pastor F. Schmidt von White Oak, Texas. Ferner redeten Pastor G. Mounhinweg und C. R. Hempel von Neu-Braunfels und Pastor Wolf von Washington.

Die neuerwählten Beamten sind: V. Dyk, Praeses; P. Straus, Vice-Präsident; P. Lemhuis, Sekretär; J. Haack, Schatzmeister.

## Lehrer-Versammlung.

Samstag, den 28. Mai.

Das „Comal County Teachers' Institute“ versammelte sich zur festgesetzten Stunde am 28. Mai. Da der County-Richter, der Vorsitzende und die Sekretärin abwesend waren, wurde Herr H. G. Kiel als Vorsitzender und Herr Wm. Conrads als Sekretär gewählt. Albert Ludewig, welcher kürzlich ein Certifikat erhielt, war zugegen und wurde als Mitglied aufgenommen. Herr Chapier entschloß sich, seinen Aufsatz zu veröffentlichen und nicht vorzulesen; Herr Reiser nahm von seinem Vortrag Abstand, da sein Colloquium, der über dasselbe Thema sprechen sollte, nicht zugegen war. Alle Andern, die auf dem Programm standen, waren abwesend.

Die Schatzmeisterin wurde beauftragt, die Auflage vom 30. April zu collectieren, und laut Beschluß einer vorhergehenden Versammlung \$8.60 an das Executive-Comite zu bezahlen. Die Rechnung für Druckfachen wurde dem County-Richter zugestellt.

Die drückende Witterung vermochte nicht, den Berufseifer und der Begeisterung der anwesenden Mitglieder einen Dämpfer aufzusetzen.

Das „Knebelgesetz“ der zweiten Versammlung wurde für unprofessionell, unconstitutionell und unwirksam erklärt.

Die üblichen Beschlüsse wurden gefaßt, und hierauf vertagte sich das „Institute“ für 1903-04, ohne eine einzige abweichende Stimme, sine die.

H. G. Kiel, Wm. Conrads, Vorsitzender, Sekretär.

Unter Athleten und Sportsmännern, bei allen Vergnügungen im Freien, ist St. Jakob's Del als das sicherste Heilmittel gegen alle Verrentungen, Quetschungen und Unfällen anerkannt.

Ein Kind von Emanuel Sifferte in San Antonio hatte vor einiger Zeit eine große offene Sicherheitsnadel verschluckt und litt seitdem an Krämpfen. Am Sonntag wurde die Nadel beseitigt und das Kind ist jetzt wieder gesund.

Von den 594 stimmberechtigten Wählern in Bexar County wohnen 7148 in San Antonio, und ungefähr 3400 haben deutsche Namen.

In Seguin ist am Freitag ein kleines Kind des Oberlehrers A. J. Coof gestorben.

Der am Samstag verstorbene Bundes-Senator Quay von Pennsylvania war vor langen Jahren terranischer Landeshauptmeister in der Nähe von Columbus und in Montgomery County.

Bei Koffville wurde der Prediger J. Lorzier von einer großen Klapperchlange in den Fuß gebissen. Gegenmittel wurden sofort angewandt und man glaubt, daß der Gebissene mit dem Leben davonkommen wird.

Der General-Staatsanwalt hat entschieden, daß die Local-Option-Wahl, die in dem Theile von Blanco County, wo Johnson City liegt, abgehalten werden soll, ungültig sein wird. Der Wahlbezirk, in welchem abgestimmt werden soll, umfaßt nämlich einen ganzen und Theile von drei anderen Schuldistrikten. Das Ober-Criminalgericht hat entschieden, daß solche Wahlen sich entweder auf ein County, einen Friedensrichter-Bezirk oder eine incorpориerte Stadt beschränken müssen.

Alle unsere Leser und Leserinnen wissen selbstverständlich, daß jene lustigen, leichten, formlosen Damenjacken, die jetzt so viel getragen werden und die für ein warmes Klima so geeignet sind, japanischen Ursprungs sind und „Kimono“ heißen. Aber eine alte Dame, in einem osterranischen Höfchen-County, die neulich ihre verheirathete Tochter in der Stadt besuchte, wußte es nicht. Sie fand ihre Tochter nicht zu Hause, und das Dienstmädchen sagte ihr, sie sei unten in der Stadt, um sich einen „Kimono“ auszuscheiden zu lassen. Die alte Dame fiel vor Schrecken fast in Ohnmacht und fragte unter Thränen, in welchem... Hospital man ihr unglückliches Kind untergebracht habe!

Von zehn Candidaten, die sich im „Victoria Advocate“ anzeigen, haben sieben deutsche Namen.

In Südwest-Texas geht viel Vieh an Wassermangel zu Grunde.

Vom 1. Juli 1903 bis zum 1. April 1904 sind in Galveston allein 46,092,838 Pfund Cement im Werthe von \$133,765 importirt worden. Dieser Cement hätte ganz gut in Neu-Braunfels hergestellt werden können.

## Brief an B. C. Voelker.

Werther Herr: Wir vermuten, daß Sie die Geschichte interessieren wird, wie eine Frau in Girard, Pa., zwei Eisenwarenhändler übertrumpfte. Wir veruchten unter Beites, diese beiden Männer zu veranlassen, Devoe Wei- und Zinnsachen zu verkaufen, aber vergeblich. Die Drogenhändlerin Mrs. E. A. Bowman nahm die Agentur für diese Farben mit Jagen an. Die Händler sagten, sie könnten keine Farbe für mehr als \$1.25 die Gallone verkaufen. Mrs. Bowman kann es. Und sie hat ungefähr alle Farbe verkauft, die seitdem in jener Stadt verkauft worden ist. Sie kannte Devoe und hatte uniere Künstler-Materialien verkauft. Sie sah ein, daß „Billigkeit“ bei Farben oft theurer zu stehen kommt, und sagte dies den Leuten. Mr. Burt Young kaufte eine Gallone Devoe für ein Zimmer, für welches sonst immer eine Gallone gebraucht wurde; die Hälfte blieb ihm übrig.

Mr. E. J. Hiler, Juwelier, strich mit „Devoe“ an, und sagte, daß sie weiter reicht — keine Einzelheiten.

Mr. John Hanna, Eisenwarenhändler, hielt die Farbe für theurer, ehe er sie kaufte; er brachte fast die Hälfte zurück, und sagte, es war der billigste Anstrich, den seine Gebäulichkeiten je bekommen hatten.

Mr. Bowman meldet allgemeine Zufriedenheit. Achtungsvoll, F. Devoe & Co., New York.

F a u f t & C o. verkaufen unsere Farbe.

**Tegantisches.**

\* Herr Albert Almann, welcher längere Zeit in Kendall County als Lehrer thätig war und dann, nachdem er ein „Civil Service“-Examen bestanden, in einem Regierungs-Bureau in Washington eine Anstellung erhielt, promovirte dieser Tage auf der dortigen Columbia-Universität zum Doktor der Medizin.

\* Sheriff Tobin fuhr neulich mitten in der Nacht mit drei Gefährten 23 Meilen weit von San Antonio nach Senior, um einen Mexikaner zu verhaften, der einen anderen todtgeschossen hatte. Die Fahrt dauerte eine Stunde und 40 Minuten, und der Mexikaner wurde erwischt und nach San Antonio gebracht. Dieses war das erste Mal, daß ein Automobil zur Verhaftung eines Verbrechers benutzt wurde. Es wird wahrscheinlich auch das letzte Mal sein, da die Miethe für das Fahrzeug \$25 betrug, während der Sheriff an Weisengeldern und Gebühren nur die municipale Summe von \$3.30 erhält.

\* Durch Friedensrichter Phillip wurden in Borne Herr Wm. Kuhfuß und Mrs. Guidry getraut.

\* In Texas wird dieses Jahr mehr Reis gebaut als im vorigen Jahr, in Louisiana weniger.

\* Wo die Nieren nicht gesund sind, ist Gesundheit nicht möglich. Foley's „Kidney Cure“ schafft gesunde Nieren. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

\* Das Friedrichsburger Wochenblatt theilt mit, daß Herr Joseph Dies sein Wohnhaus an Herrn Franz Marshall verkauft hat, weil er nach Neu-Braunfels übersiedeln will.

\* Bei dem letzten Lehrerexamen in Seguin erhielten die Herren Carl Saur von Clear Spring und H. F. Rannegiesher von Geronimo Certifikate für fünf Jahre.

\* Für den Bau einer deutsch-protestantischen Kirche bei Frankfort in Guadalupe County sind über \$3000 gezeichnet worden.

\* In der Sommer-Normalsschule in Friedrichsburg, die am 1. August anfangt und am 3. September endet, wird Herr Lehrer Wittner deutschen Unterricht erteilen.

\* Auf Ebelings Ranch bei Shovel Mount fand die Hochzeit des Herrn Albert Giesecke von Denver, Colorado, mit Fräulein Bertha Ebeling statt.

**Erprobte seinen Werth.**

Simmons' Leber-Reiniger ist das werthvollste Mittel, das ich je für Verstopfung und Leberstörungen versucht habe. Es arbeitet gründlich, aber verursacht kein Leibweh, wie andere ähnliche Mittel. Ich empfehle es Jedem, der sich ein Mittel braucht. W. M. Tomlinson, Oswego, Kansas. Preis 25c.

\* In Borne baut sich Herr B. J. Wendler ein hübsches Wohnhaus.

\* Für die fünfzigjährige Jubiläumfeier des hübschen Gebirgsstädtchens Comfort ist das nachstehende Programm angenommen worden:

Morgens 6 Uhr. Glockengeläute und 20 Böllerschüsse.

Von 8 bis 10 Uhr. Concert im Park und vor Ingenhütt's Hotel.

Um 10 Uhr. Umzug dekorirter Wagen u. s. w. durch die Stadt nach dem Festplatz.

Nach Ankunft des Zuges, Empfangsreden auf dem Festplatz.

Um 2 Uhr nachmittags Festrede. Hierauf Vergnügungen aller Art.

Abends 8 Uhr. großes Feuerwerk; nachher Concert in einer und Ball in zwei Hallen.

\* Im Militärlager bei Leon Springs wurde der Corporal John Bape von seinem Pferde abgeworfen. Während er am Boden lag, trampelte das wüthende Thier auf ihm herum. Der Mann ist sehr schwer verletzt.

**Ein Neues Pferd,**

wie toll durch die Straßen jagend, aus dem Fuhrwerk geschleuderte Personen, oder hundert andere Unfälle—das kommt täglich vor. Es lohnt sich für Jedermann, eine zuverlässige Salbe bei der Hand zu haben, und es gibt keine bessere als Bucklen's Arnica-Salbe. Schnitt- und Brandwunden, Geschwüre, Ausschlag und Hämorrhoiden weichen schnell vor seiner lindernden Wirkung. 25c in B. C. Boelker's Apotheke.

\* Herr Philipp Geisler, welcher u. A. auch in Neu-Braunfels mit seiner Gesellschaft sehr hübsche Alpenfänger-Concerte gab, hat sich in San Antonio dauernd niedergelassen und Schenermeyers Garten gepachtet.

\* Die diesjährige Liste der im Schulalter stehenden Kinder in San Marcos enthält 756 Namen gegen 618 im Vorjahre.

\* In der Nähe von Blanco City ist ein kleines Kind von Robert Uecker an der Halsbräune gestorben.

\* In der Nähe von Gonzales ist Frau H. Kotte gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und sieben Kinder.

\* Der Seguiner Stadtrath hat dieselben Instruktionen für Vertilgung der Mosquitos bekräftigen lassen, wie der Neu-Braunfels' Stadtrath.

\* Eine Störung der Nieren wird im Sommer häufig durch zu starkes Trinken bei überhitztem Blute verursacht. Helft den Nieren sofort, indem Ihr Foley's „Kidney Cure“ gebrauchet. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

**Erstes und Weiteres.**

In Milwaukee herrscht wegen Erhöhung der Eispreise große Entrüstung, der die dortige „Germania“ folgende grimmige Worte verleiht: „Aus den Klauen der Kohlenbarone in die Pragen der Eis-händler geworden, ist das Schicksal der Milwaukee'ers. Die Eis-händler Milwaukee's brauchen sich am allerwenigsten zu wundern, wenn hier das sozialdemokratische Wort immer mehr anwächst und die Forderung für municipale Eis-häuser peremptorisch wird. Sie sind sich alle gleich; der kleine Eis-Boss in Milwaukee ist nicht besser, als der Kohlenbaron in Pennsylvania und dieser gerade so habgierig wie die Rockefeller's, Schwab's, Morgans u. s. w. Ihr Wahrspruch ist überall derselbe. The Public be damned. Die Eispreise für die kleinen Leute, welche nur Raum für 50 Pfund für eine Ablieferung haben, sind von den Eis-händlern in Milwaukee verdoppelt worden. Wenn diese Philanthropen sich nur am Ende nicht selbst in den Finger schneiden. Das städtische Wasser aus dem See ist billig und bleibt kalt bis Ende Juli; ein Zuber voll dieses Artikels in einem einigermäßen guten Keller mag einen gefüllten Eisschrank erzeugen.“

**Seit alte Geschwüre.**  
Westmoreland, Kans., 5. Mai 1902. Ballard Snow Liniment Co.: Ihr Snow Liniment kurirte an meinem Kinn ein altes Geschwür, das man für einen Krebs hielt. Das Geschwür war hartnäckig und nichts half mir, bis ich Snow Liniment probirte, welches in kurzer Zeit eine Heilung erwirkte. Meine Schwester, Mrs. Sophia Carlson, Allensville, Missin Co., Va., hat ein Geschwür, das sie für einen Krebs hält. Bitte schicken sie ihr eine 50 Cts. Flasche.“ Zu haben bei A. Tolle.

Daß das Klappen von Handels-schiffen nicht immer eine ungefährliche Sache ist, zeigt der nachfolgende Bericht des Kapitäns des russischen Küstendampfers „Betty“, der kurz vor Ausbruch des Krieges in Nagasaki lag. Als er seine Reise antrat, wurde er am folgenden Tage von einem kleinen japanischen Kreuzer eingeholt und gefaßt. Die japanische Brieffmannschaft, in Stärke von 2 Offizieren und 10 Mann, begab sich an Bord der „Betty“ und trat mit dieser die Rückreise nach Nagasaki an. Schon nach einigen Stunden trat ein dichter Nebel ein, der den Dampfer vollständig von dem japanischen Kreuzer trennte. Der Kapitän entwarf sofort seinen Kriegsplan und theilte denselben in unauffälliger Weise seiner aus 24 handfesten Matrosen bestehenden Besatzung mit. Auf ein gegebenes Zeichen stürzte sich die ganze Mannschaft des Schiffes auf die an Deck befindlichen Japaner, die nach kurzem Handgemenge über Bord geworfen wurden. Die beiden Offiziere und zwei japanische Matrosen wurden in der Kajüte überrumpelt und gefesselt. Nachdem dies geschehen war, nahm die „Betty“ ihren Kurs nach Wabiwofok auf, wo sie wohlbehalten mit ihren Gefangenen eintraf.

**Wo andere fehlgeschlagen.**  
„Jedes Frühjahr, 5 oder 6 Jahre lang, hatte ich einen Ausschlag, und nichts schien mir dauernde Linderung verschaffen zu können. Schließlich veruchte ich eine Büchse Hunt's Cure, die mich prompt kurirte. Zwei Jahre sind vergangen, aber das Uebel ist nicht zurückgekehrt.“ Mrs. Kate Howard, Little Rock, Ark. 50c die Büchse.

In Saretschnoje (Rußland) hat man jüngst eine Volksbibliothek gegründet, die zum Andenken an den russischen Dichter Nekrasow „Nekrasow-Bibliothek“ genannt wurde. Kam da bald nach der Eröffnung ein biederer Landbewohner zum Bibliothekar: „Bitte, geben Sie mir etwas von Nekrasow, er muß doch wohl ein großer und guter Mann gewesen sein, da ihm zu Ehren eine Bibliothek errichtet worden ist.“ Der Bibliothekar erwiderte: „Nekrasow's Werke sind für Volksbibliotheken leider nicht zugelassen.“ „Wie ist denn das möglich, da doch die Bibliothek speziell eine Nekrasow-Bibliothek ist?“ „Das stimmt! Sie führt wohl seinen Namen, aber seine Werke sind verboten!“

**Zeit hundert Jahren**  
oder mehr ist Witch Hazel als ein vorzügliches Heilmittel bekannt, doch blieb es E. C. DeWitt & Co. von Chicago überlassen, ein Präparat herzustellen, in dem die Eigenschaften von Witch Hazel mit anderen antiseptischen Mitteln in Gestalt einer Salbe combinirt sind. DeWitt's Witch Hazel-Salbe ist die beste Salbe in der Welt für Geschwüre, Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Hämorrhoiden. Der ausgezeichnete Ruf dieser Salbe hat viele Fälschungen veranlaßt; dem Publikum wird daher empfohlen, darauf zu achten, daß der Name „DeWitt“ auf der Verpackung steht; man nehme keine andere. Zu haben bei B. C. Boelker.

**Ein Alarmuhr für 25c.**  
Wer früh aufstehen und sich den ganzen Tag behaglich fühlen will, der nehme eine „Little Early Riser“ oder zwei vor dem Zubettgehen. Diese famosen Bildchen lösen die Nervenspannung aus, verschaffen angenehme Ruhe und erquickenden Schlaf und wirken gelinde um die Frühstückszeit. W. H. Howell, Houston, Texas, sagt: „Early Riser sind die besten Pillen für Verstopfung, Migraine, Biliosität usw. Zu haben bei B. C. Boelker.“

**W. G. Boelker**  
erlaubt die Leser dieser Zeitung den Werth von Rodol Dyspepsia Cure zu erproben. Diese Perlonen, die das Mittel gebraucht haben, zögern nicht, es ihren Freunden zu empfehlen. Rodol verdaut was man isst, kurirt Indigestion, Verdauungs-schwäche und alle Magenstörungen; schafft Kraft, indem es den Magen und die Verdauungsorgane veranlaßt, dem Blute die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährstoffe zuzuführen. Rodol Dyspepsia Cure schmeckt angenehm.

In Atlantic City sollen in der nächsten Woche gelegentlich des Konvents der Piano-Fabrikanten 1000 Klaviere öffentlich verbrannt werden. Es ist dies keine Zeitungs-lüge oder Fuz, sondern das Verbrennen dieser Piano gehört zum Programm der nationalen Vereinigung der Piano-Händler. Natürlich gehören die zum Verbrennungs-Tode verurtheilten Zimmerlärmen sämtlich der Kategorie der Läden-lüter an und es muß das Ganze als ein Akt betrachtet werden, der geplant wurde, um die Ueberproduktion, an welcher die Piano-Fabrikation schon seit Jahr laborirt, wenigstens zum Theil aus der Welt zu schaffen. Diese Idee ist ja schließlich nicht neu. Theeproduzenten haben bereits einmal einen großen Theil der Thee-Ernte abichtlich vernichtet, man hat Petroleum- und Natargasquellen abgebrannt, um die Folgen der Ueberproduktion zu mindern, und erst vor einigen Jahren hat man in Brasilien ein Gesetz angenommen, laut welchem ein Theil der Kaffee-Ernte vernichtet werden mußte. Aber bei den Pianos handelt es sich um keine Nahrungsmittel und die Händler hätten gerade so gut die Instrumente wegschicken und damit sicher manchem armen Teufel, der sich doch kein Piano anschaffen kann, eine große Wohlthat erweisen können.

**W. G. Boelker**  
erlaubt die Leser dieser Zeitung den Werth von Rodol Dyspepsia Cure zu erproben. Diese Perlonen, die das Mittel gebraucht haben, zögern nicht, es ihren Freunden zu empfehlen. Rodol verdaut was man isst, kurirt Indigestion, Verdauungs-schwäche und alle Magenstörungen; schafft Kraft, indem es den Magen und die Verdauungsorgane veranlaßt, dem Blute die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährstoffe zuzuführen. Rodol Dyspepsia Cure schmeckt angenehm.

**Bettenkofer**, der Begründer der wissenschaftlichen Hygiene, war, wie viele Gelehrte, mit der Schwäche der Zeitvertheilung behaftet. Es war der ständige Sport seiner Familie, daß Bettenkofer stets ohne Regenschirm heimkehrte. Darum war er besonders stolz, als er einmal von einer Reise nach England seinen Regenschirm zurückgebracht hatte. Triumphirend telegraphirte er von Augsburg nach Hause: „Ich und mein Regenschirm kommen um die und die Stunde heim.“ Als er aber seine Wohnung betrat und das glücklich gerettete Gerath den Seinigen voll Genugthuung vorweisen wollte, bemerkte er mit Schrecken daß seine Hand leer war. Er hatte den Regenschirm in — Telegraphenamt zu Augsburg stehen lassen.

**Warnung.**  
Falls Sie an der Blase oder an den Nieren leiden und nicht sofort Foley's „Kidney Cure“ gebrauchten, so haben Sie die Folgen nur sich zuzuschreiben, da dieselbe jede Art Blasen- oder Nierenleiden absolut heilt. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Folgende lustige Anekdote erzählt eine englische Wochenchrift: Ein japanischer Ingenieur, der sich in einer Stadt im Norden Englands aufhielt und dort täglich in einem bestimmten Restaurant zu Mittag speiste, war sehr erstaunt, als ihm zur letzten Weihnachtszeit, wie es ein England üblich ist, die Kellnerin unter dem Mittelzweig einen Kuß gab. Es wurde ihm bedeutet, daß sie zum Entgelt für diesen Kuß ein Geschenk erwartete. Er schlug Handhabe vor; sie aber, im Hinblick auf das Gerücht von seinem Reichthum, sagte verächtlich: „O nein, ichkenne Sie mir etwas für meinen Hals.“ Am nächsten Tage kam das Paket an, und Visionen eines Berlinhalsbundes fliegen vor dem begehrlichen Auge der Kellnerin auf. Mit zitternden Fingern löste sie die Verschürung und sah mit Entsetzen, was der Japaner unter „etwas für ihren Hals“ verstand: ein Stück Seife!

**W. G. Boelker**  
erlaubt die Leser dieser Zeitung den Werth von Rodol Dyspepsia Cure zu erproben. Diese Perlonen, die das Mittel gebraucht haben, zögern nicht, es ihren Freunden zu empfehlen. Rodol verdaut was man isst, kurirt Indigestion, Verdauungs-schwäche und alle Magenstörungen; schafft Kraft, indem es den Magen und die Verdauungsorgane veranlaßt, dem Blute die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährstoffe zuzuführen. Rodol Dyspepsia Cure schmeckt angenehm.

**W. G. Boelker**  
erlaubt die Leser dieser Zeitung den Werth von Rodol Dyspepsia Cure zu erproben. Diese Perlonen, die das Mittel gebraucht haben, zögern nicht, es ihren Freunden zu empfehlen. Rodol verdaut was man isst, kurirt Indigestion, Verdauungs-schwäche und alle Magenstörungen; schafft Kraft, indem es den Magen und die Verdauungsorgane veranlaßt, dem Blute die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Nährstoffe zuzuführen. Rodol Dyspepsia Cure schmeckt angenehm.

**Bigo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Bigo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eßwaren und Getränken.  
Agenten für Koflam, Gerfler & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskies, Bernon Whiskies, Schlip Bier, Verbeke, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Molasses, Stadelbergs Cigaretten, Bouquet Hall, Fontella Cigaretten, Marquerte Cigaretten, Young King Cigaretten, Mamm's Eßwagner.

**Bigo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Bigo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eßwaren und Getränken.  
Agenten für Koflam, Gerfler & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskies, Bernon Whiskies, Schlip Bier, Verbeke, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Molasses, Stadelbergs Cigaretten, Bouquet Hall, Fontella Cigaretten, Marquerte Cigaretten, Young King Cigaretten, Mamm's Eßwagner.

**Big Travelers**  
San Antonio Express Want Ads find their way everywhere. If you have anything to sell or trade; if you have a farm to rent or sell; if you have land you wish to dispose of, a want ad in the  
**SAN ANTONIO EXPRESS**  
will surely bring you customers.  
The price — 15 words 1 time, 15 cents; 4 times, 45 cents; 7 times, 60 cents; 10 times 75 cents. Address  
**Express Publishing Co.,**  
San Antonio, Texas

**MOEBELN.**  
Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.  
Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.  
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.  
**A. W. LUDEWIG & SONS,**

**Landas Mühlen-Depot!**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.  
Futter aller Art jederzeit vorräthig  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenschl, Kornmehl und Feld-Saaten  
zu den allerniedrigsten Preisen in tragender Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erucht.

**Drei „Flyers“**  
fliegen jetzt täglich von Texas zur Weltausstellung nach St. Louis  
via die **I. & G. N.** Die „wilde St. Louis Weltausstellungs-Bahn“ nur eine Nacht unterwegs.  
Excursions-Tickets sind jetzt zu haben.  
"WORLD'S FAIR EXPRESS" erreicht St. Louis um 7:18 Uhr morgens.  
"WORLD'S FAIR SPECIAL" erreicht St. Louis um 4 1/2 Uhr nachmittags.  
"WORLD'S FAIR HIGH FLYER" erreicht St. Louis um 4 1/2 Uhr abends.  
Excursions-Tickets sind jetzt zu haben.  
Spart Meilen, Minuten und Moneten!  
Durchgehende Sleepers und Chair Cars.  
Nähere Auskunft erteilen alle Agenten, oder  
L. Trice, 2. B. P. u. O. N. "The Texas Road." D. J. Price, O. P. u. I. L.  
Valepine, Texas.

**WHEN YOU TRAVEL**  
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES.  
**KATY SERVICE**  
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.)  
Suggests Comfortable and Convenient Trains.  
**THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS**  
Meals, Moderate in Price. Unsurpassed in Quality and Service.  
ONE PRICE  
**50c**  
DeWitt's Little Early Risers The famous little pills. DeWitt's With Salve For Piles, Burns, Sores.



# Neu-Braunfelscher Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.

J. W. Biejeck, Geschäftsführer.

H. F. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

## Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Bauk als Kandidaten für die Wiederwahl als Senator des 21. senatorischen Distrikts von Texas anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Bee von San Antonio als Kandidaten für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congreß anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Rudolph Richter als Kandidaten für die Wiederwahl als County- und Distrikts-Clerk von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Boelker als Kandidaten für das Amt des County- und Distrikts-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Fred Lausch als Kandidaten für das Amt des County- und Distrikts-Clerks von Comal County zur Wahl im November anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Kotze als Kandidaten für das Amt des County- und Distrikts-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hilmar F. Fischer als Kandidaten für das Amt des County- und Distrikts-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Moritz Hoff als Kandidaten für das Amt des County- und Distrikts-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn H. A. Rose als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn M. C. Coors als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Lengens als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittendorf jr. als Kandidaten für die Wiederwahl als Schapmeister von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintreibers von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Romo als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuereintreiber von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Gustav Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Comal County anzuzeigen.

## Das Deutsche Theater.

Das Gastspiel der deutschen Theatergesellschaft unter der Direktion des Herrn Rudolph Düring wurde am Sonntag Abend in Seetap's Opernhaus mit Södermann's „Heimath“ eröffnet. Gleich nach dem ersten Auftritte war zu erkennen, daß man Kräfte ersten Ranges vor sich hatte. Der Inhalt dieses berühmten Sitten-dramas ist ja wohl bekannt: es schildert in erschütternder Weise die schroffen Gegensätze zwischen der lachenden Moral der „Griffklaffigen“ und den freien Anschauungen einer freien Künstlerseele. Magda, die Tochter eines Oberleutnants a. D., hat früh das elterliche Haus verlassen und ist, nachdem sie unglücklich geliebt, eine berühmte Sängerin geworden. Zur Teilnahme an einer Festlichkeit

eingeladen, kommt sie wieder einmal in die Heimathstadt. Der starkköpfige Vater läßt sich durch das Bitten seiner jüngeren Tochter — vielleicht auch durch den großen Reichtum Magda's, und die glanzvolle Stellung, die sie in der „großen“ Welt einnimmt — rühren. Er holt Magda in's väterliche Haus zurück. Sie entschließt sich dazubleiben und ihrer Künstlerlaufbahn zu entsagen. Dann kommen die unvermeidlichen Zusammenstöße und das fatale Ende.

Frau Johanna Janzen als „Magda“ war unübertrefflich. Ihre imposante schöne Erscheinung und prächtige Stimme ermöglichen es ihr, der Rolle in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Herr Eisemann war ein vorzüglicher Oberleutnant. Herr Holthaus hatte vielleicht die leichteste von den größeren Rollen — die des Pfarrers Heisterding — aber gerade diese leichteren Rollen, wenn sie sich, wie es hier der Fall ist, in die Länge ziehen, erfordern besonders Geschick. Herr Holthaus entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise. Künstlerlich vollendet war die Darstellung des Regierungsraths Dr. v. Keller durch Herrn Schlaghammer, der seiner besonders schwierigen Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen war. Frau Martha George als „Franziska“ war köstlich; desgleichen Frl. M. Schnadenberg als Frau Oberleutnant, besonders als sie nach einem erregenden Climax eintrat und Magda mit ruhender Unbefangenheit einladend, ein Stüchchen kalten Braten zu genießen. Herr J. Urban als gelungener „Oberlehrer Beckmann“ erregte den Wunsch, ihn in größeren Rollen zu sehen — ein Wunsch, der bisher beiläufig in Erfüllung gegangen ist. Frl. Victoria Blume, als „Marie“ eroberte sich alle Herzen. Herr Geiser als Generalmajor und Herr Desfeld als Major standen den übrigen Darstellern würdig zur Seite. Die Gesamtleistung war großartig.

Am Montag Abend wurde die bekannte Fosse „Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich“ gegeben. Herr Urban spielte den alten, gemüthlichen, naiven und doch schlauen Viehhändler mit vollendetem Meisterthum. Herr Schlaghammer die schwierige Rolle des Herrn von Hochfeld mit seinem künstlerischen Verständniß zur Darstellung. Köstlich war die ungeheudelte Entfaltung der guten Frau Calalia, als ihre auf dem Lande aufgewachsene Tochter sie zufällig „Mutter“ nannte. „Was für ein häßliches, gemeines Wort hast du wieder gebraucht?“ sagt sie. „Du solltest doch wissen, daß Du keine Mutter hast, sondern eine Mama.“ Der Geldverleiher Glat ist eine gelungene Figur, der, wenn er gefragt wird, ob er sich denn nicht vor dem lieben Herrgott schämt, wenn er für eine Anleihe neun Prozent fordert, sein Gewissen mit der Thatsache beruhigt, daß eine 9, von oben herab gesehen, doch wie eine 6 aussieht. — Rein Wunder, daß der alte redliche Bauer sich in dieser Gesellschaft unbehaglich fühlt, und, nachdem er ihnen offen seine Meinung erklärt, zu seiner Apollonia sagt: „Kumm, Alte, iah genga ma!“

Leider fehlen uns Zeit und Raum, die Leistungen der einzelnen Schauspieler gebührend zu würdigen. Jede Rolle wurde ausgezeichnet gespielt, und die von Herrn Bading auf dem Klavier begleiteten Vlieder waren wunderbar. Die Verwickelungen des Stückes, das durch Gustav Heilig und seine Laßgranger Wimen im ganzen Staate berühmt geworden ist, lösen sich schließlich in Wohlgefallen auf, und die Lachmuskeln der Zuhörer werden fortwährend in Anspruch genommen.

Oskar Blumenthals „Niobe“ wurde am Dienstag Abend gegeben. Es ist eine wahre Perle der Komik — ein unarräischer Einfall, und doch so klaffig schön, daß sich einem der Olymp eröffnet und man das ewig lustige Göttergesindel mit dem man sich in der Schulzeit so angelegentlich befaßt haben mußte, in seiner ganzen unsterblichen Schönheit wieder einmal vor sich vorüberziehen läßt. Und dann die

se grellen Gegenläufe! Ein englischer Versicherungsbeamter bringt eine Statue der weinenden Niobe in sein Haus, die er für 10,000 Pfund versichert hat. Abends, während seine Frau und seine beiden Schwägerinnen im Theater sind und Mr. Dunn — so heißt der Versicherungsagent — auf dem Sopha ausruht, wird die Statue lebendig. Dunn zeigt sich nach dem ersten Schrecken sehr liebenswürdig und Niobe legt eine große Anhänglichkeit an den Tag. Die Anhänglichkeit der Damen zurück und Dunn's Verlegenheit ist groß. Er gibt Niobe für die erwartete neue Gouvernante aus. Die verwickeltesten Situationen entspringen, und Dunn ist am Verzweifeln; da erwacht er, und es stellt sich heraus, daß die ganze Geschichte nur ein böser Traum war und die marmorne Niobe immer noch ruhig auf ihrem Postamente steht.

Herr Urban, als Peter Dunn, spielte einfach großartig, und Frau Janzen war ein ideale Niobe. Frau Martha George brillirte als herrlichstüchtige und Frl. Blume als liebenswürdige Schwägerin, Herr Schlaghammer als Schwager Cornelius, Frl. Schnadenberg als Mrs. Dunn und Herr Holthaus als Se. Herrlichkeit, Lord Tompkins. Jede, auch die kleinste, Rolle wurde prachtvoll gespielt. Das Publikum war förmlich hingerissen.

Heute (Mittwoch) Abend wird unter Mitwirkung des Gesangvereins „Echo“ das Volksstück „Alt-Heidelberg“ gegeben, am Donnerstag Abend Franz Schöthal's Lustspiel „Goldene Eva“ und am Samstag Abend, zum Abschied, der Schwan „Großstadtluft“. Die Vorstellungen am Freitag Abend und die Matinee am Samstag fallen aus.

Die Ackerbau-Versuchsstation bei Troupe berichtet über die dort angestellten Anbauversuche mit Kartoffeln folgendes: Kartoffeln drei Zoll tief gepflanzt, werden früher reif und erzielen eine größere Ernte, als solche, die 4 1/2 und 6 Zoll tief gepflanzt werden. Flache Kultur ist lohnender als Anbauern.

Der graue, sandige Lehmboden mit rothem Untergrund bei Troupe erwies sich als äußerst ergiebig bei Anwendung von Phosphorsäure, besser so, als wie mit irgend einem anderen Düngemittel.

Am Norden gesogene Samenkartoffeln reifen wenigstens eine Woche früher als Saatkartoffeln von der zweiten texanischen Kartoffelernte.

Einige der frühen weißen Arten lieferten eine größere Ernte als die rothe Triumph-Kartoffel, waren jedoch gleich reif.

Mann kann nie mit Bestimmtheit angeben, welches Düngemittel sich am besten auf gewissem Lande bewährt, dieses sollte der Farmer durch eigene Versuche selbst ausfinden.

Beim letzten Lehreregen im Victoria County war von acht Bewerbern und Bewerberinnen um Lehretzertifikate nur eine einzige erfolgreich, nämlich Frl. Wehiger. Sie erhielt ein Zertifikat 3. Grades.

Bei Amedeville wurde Wiley Formsbey von W. Göbel mit einer Schrotflinte verwundet. Formsbey war auf einen Baum geklettert und wurde von Göbel für ein Eichhörnchen gehalten.

Ein alter Mexikaner, der auf der Farm von J. Schaub in der Nähe von Kyle mit Baumwollharcken beschäftigt war, fiel plötzlich hin und war nach wenigen Minuten todt.

Jose Cassiano, der frühere Steuereintreiber von Bexar County hat in der Nähe von San Antonio mehrere hundert Acker Baumwolle. Vor einem Monate wimmelte es in seinen Feldern förmlich von Wibeln. Eine rothe Ameisenart kam dann, und jetzt sind die Baumwollstauden von diesem Insekt fast bedeckt, während die Wibel todt auf der Erde liegen und von den Ameisen fortgeschleppt werden.

Herr Hermann Scheel hat sein Fleischergeschäft in Kyle verkauft und sich in Austin niedergelassen.

## Gesucht

Lehrer für die Sorrel Creel-Schule; muß englisch und deutsch unterrichten können. Lediger Mann vorgezogen. Meldungen müssen bis zum 21. Juni eintreffen. Gehalt \$40 per Monat.

Erprobter Lehrer, seit 2 Jahren an zwei Schulen (Schöthal und Comal) in Comal County erfolgreich tätig, sucht passende Stelle. In unbeschränkter und kann deutsch und englisch unterrichten. J. A. Baumann, Braden, Texas. 33 41

Lehrerstelle gewünscht! Ein erfahrener deutsch-englischer Lehrer, mit erster Klasse Staatszeugniß, musikalisch, verheiratet (vier schulpflichtige Kinder), sucht eine gute Lehrerstelle mit Wohnung, Holz und Gartenland. Offerten und Correspondenzen zu richten an „Teacher“, c. o. Neu Braunfels Zeitung, Neu Braunfels, Texas.

## Lehrer

Gesucht für die Hornbill Schulgemeinde in Comal County. Muß fähig sein Deutsch und Englisch zu unterrichten. Gehalt \$500.00 für zehn Monate, mit freier Wohnung. Verheirateter vorgezogen. Anmeldungen bis zum 24. Juni.

John Karbach, Gus. Kregmeier, Ivan Waldböfer, Trustees.

## Quittung.

Vom Neu-Braunfelscher Gegenseitigen Unterstützungs-Verein die beim Tode meines Gatten, Herrn H. E. Fischer, fällig gewordene Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, becheinigt dankend Frau Maria Fischer.

Neu-Braunfels, Texas, am 30. Mai 1904.

## Quittung.

Vom Neu-Braunfelscher Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode unseres Gatten und Vaters, Herrn Heinrich Salge, fällig gewordene Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben becheinigt hiermit dankend, Frau Dora Salge und Kinder.

Neu Braunfels, Texas, am 30. Mai 1904.

## Das berühmte Schumate Dollar Rasirmesser

und der Schumate Abziehbrennen sind das beste ihrer Art, das es gibt, und zu ehrlichen Preisen zu haben. Absolut garantiert. J. A. & Co., Agenten für Neu-Braunfels. 317

## Gesucht,

ein Rentplatz von 25—35 Acker mit etwas Pflanzung, bei Neu-Braunfels, der 1905, von einem Deutschen, der Weisheit und Ackergeräthe hat. Alois Mich, Neu-Braunfels.

## Demokratische Versammlung.

Am Samstag den 4. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet im Courthouse zu Neu-Braunfels eine Massendemonstration der demokratischen Wähler von Comal County statt, um Delegaten zur Staats-National-Convention, die am 21. Juni in San Antonio zusammentritt, zu wählen.

## Redemption of Bonds.

Notice is hereby given, that the City of New Braunfels will, on the first day of July A. D. 1904, redeem the following water works bonds: Issue of January 1, 1886: Nos. 22, 23, 25, 27, 28. Issue of May 1, 1892: Nos. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10. F. PLUMMEYER, City Treasurer. 308t

## Große Preiserniedrigung für Mai.

Obgleich die Hütesaison jetzt im vollen Gange verlaufen wir von nun an unsere sämtlichen Damen- und Kinderhüte zu sehr günstigen Preisen. Unsere Auswahl ist größer als je zuvor. Wir haben nur neuangelegte Hüte. Praktische Damenschuhe und alles Tagesgebotene Siederer, Spitzen, Bänder, Handschuhe, Taschentücher u. s. w. Besonders billige Strickmäntel und Damenrock. Anzüge für Herren und Knaben, Hüften u. s. w. Soeben angekommen: Fruit Jars and Cottons. Schinken, Schmalz, Speck, Käse und alles im Großen. Orangen, Bonanen, Citronen, Kobl, Zwiebeln. Besonders hohe Preise werden für Eier und Gchl bezahlt.

Achtungsvoll F. Widschmidt. Telephon 65.

## Landa's Park

Jeden Sonntag Excursionszüge auf beiden Bahnen. Eintritt, Concert u. Anzeigen frei. Vergnügungen und Erfrischungen jeder Art im Park. Das Publikum ist freundlich eingeladen.

## Außerordentliche Ankündigung

Jährliche Tour ou Ellery's Royal Italian Band, dirigirt von dem berühmten CHIAFFARELLI. THE WORLDS FAVORITE. 33 Künstler.

Diese weltberühmte Kapelle wird sich auf dem Wege nach St. Louis, wo sie für die Weltausstellung als Hauptattraktion engagirt ist, eine Nacht in Neu-Braunfels aufhalten und am Donnerstag Abend, den 25. Juni

## Landa's Park

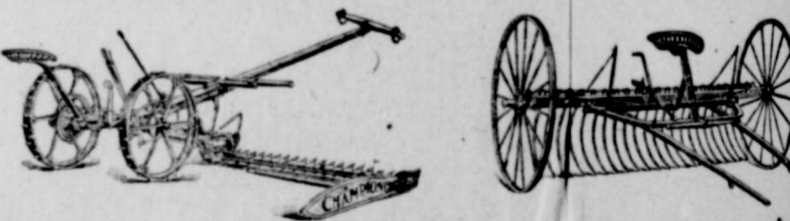
ein Concert geben. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 50 Cents. Die feinste musikalische Organisation der Welt. Excursionsraten auf allen Eisenbahnen.

## Guadalupe Hotel

Neu-Braunfels, Texas. Schwimmer & Poeschel, Eigentümer. (früher im Elitz Hotel in San Antonio.) Langjährige Erfahrung im Hotelgeschäft. Guter Tisch, luftige Zimmer, aufmerksame Bedienung und mäßige Preise. Ein vollständig eingerichteter Saloon ist mit dem Hotel verbunden.

## CHAMPION

## Mähmaschinen und Heu-Rechen



Dieselben sind garantiert für leichte und gute Arbeit und für dauerhaft gemacht. Wir halten HAND und SELF DUMP, 8, 9 und 10 Fuß.



Seht unsere Auswahl Buggies und Carriages

ehe Ihr kauft. Ihr werdet finden, daß unser Lager das größte und schönste in Neu-Braunfels ist. Wir haben von allem das Beste. Aus dem besten Material und recht gebaut, und auch die Preise sind recht.

## N. Holz & Son

Billiges Land zu verkaufen, von \$1.75 bis \$15.00 per Acker, bei San Antonio und Umgebung. Kleine Anzahlung, Rest mit 6 Prozent zu verzinsen. Man wende sich an E. D. Wolff, 715 North First Str., San Antonio, oder an Jacob Selbmann, San Antonio, Texas.

## Alle Sorten Fleisch

selbstgebratene Würst, nördliche Düren, fleißiges frisches Schmalz u. s. w. jeder Tageszeit bei Harry Wergels, Regale Store-Gebäude, Signa-Str., Telephon No. 33.

lokales.

Ankunft und Abgang der Post:
Neu Braunfels nach Clear Spring...

Neu Braunfels über Sattler nach...
Mittwoch und Freitag, 9 Uhr 30...

Neu Braunfels über Smithson's...
nach Weilon, am 11 Uhr vorm...

Neu Braunfels nach Solms, um...
30 Minuten vormittags täglich...

Neu Braunfels über Goodwin...
täglich, ausgenommen Sonntag...

Neu Braunfels über...
nach Fort Worth, Dallas, Denison...

Die Zeit- und Zeit sparende Eisen-...
bahn von Neu Braunfels...

Die J. S. G. N. The Texas Road,
Personenzüge, welche täglich...

Nach Süden:
6:09 morgens, 8:42 abends...

Nach Norden:
8:00 morgens, 2:16 nachm., 9:33 abends...

Am No. 4, dem „High Rider“, kommt...
am Abende des nächsten Tages...

Am 6 hat durchgehende Chair Cars...
Schloßwagen nach Dallas, Fort...

Am 5 ist der beste Zug nach Mexiko...
W. F. Vert, Ticket Agent...

Auf dem Maifest in Thornhill...
am Sonntag wurden von Herrn...

Es verlautet, daß N. L. Peter...
ein Mitglied der „Texas Mining...

Während des Gewitters am...
am Montag schlug der Blitz...

Es verlautet, daß N. L. Peter...
ein Mitglied der „Texas Mining...

eine Versammlung statt, um sich...
über den Bau der Kirche zu berathen...

Herr Thilo Bode hat als Lehrer...
der Live Oak-Schule in Guadalupe...

Durch Herrn Pastor Merkel...
wurden am Dienstag Nachmittag...

Herr Richard Pantermühl hat...
in Wichita Falls eine Anstellung...

Im Wonnemonat Mai hat...
County- und District-Clerk...

Im wunderschönen Monat Mai...
Als alle Knochen sprangen...

Regelmäßige Sitzung des...
Stadtraths nächsten Montag Abend...

Am Freitag Vormittag erschollen...
vom Comal am Fuße der...

Seit unserem letzten Berichte...
bekehrten uns die folgenden Leser...

Wir machen speziell auf die...
Aenderung in der Anzeige der...

Der Bau der Cementfabrik soll...
auch wirklich in einigen Wochen...

Am 25. Mai feierten Herr...
Moritz Bose und Gemahlin, geb...

Der Vorsitzende dieses...
Congreß-Districts hat auf den 9. Juli...

Am Sonntag Abend gegen 6...
Uhr lag ein betrunkener Mexikaner...

Es verlautet, daß N. L. Peter...
ein Mitglied der „Texas Mining...

Während des Gewitters am...
am Montag schlug der Blitz...

Es verlautet, daß N. L. Peter...
ein Mitglied der „Texas Mining...

Während des Gewitters am...
am Montag schlug der Blitz...

Es verlautet, daß N. L. Peter...
ein Mitglied der „Texas Mining...

Es verlautet, daß N. L. Peter...
ein Mitglied der „Texas Mining...

um die Wiederwahl als Steuer-...
Assessor von Comal County bewirbt...

Nach langem schweren Leiden...
verstarb Sonntag, den 29. Mai...

Die J. S. G. N. Bahn hat auch...
einen Zug, der Neu Braunfels am 9...

Die 3. & G. N. Bahn hat auch...
einen Zug, der Neu Braunfels am 9...

Aber der No. 4 „High Rider“, der...
von hier um 2 Uhr 16 Min. nachmittags...

Man urtheile also für sich selbst...
welcher der „beste Weg“ ist...

Wintmühlen und Pumpen, eine...
große Auswahl bei...

Buggies, Sacks etc. Kommt...
und sieht sie Euch an, billig und gut...

Es gibt kein besseres Mehl wie Peerless...
Es ist besser wie nördliches und...

Gutes Manila Rope, 1 1/2 Cts...
beim...

Ice Cream Freezers and Water...
Coolers am billigsten bei...

Dr. Peter Hagen's Alpenröster...
Blutleber und sonstige Medicinen...

Buggies, Sacks, Surreys oder...
Ambulancen laßt man am billigsten...

Mexikanische Bandwurmkur...
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel...

Wir haben zu viele Damen-...
röcke an Hand und um zu räumen...

Die größte Auswahl von Buggies bei...
Louis Henne & Son.

Patronirt heimische Industrie! und...
kauft Peerless-Mehl, das höchste...

An einem Ice Cream Freezer...
vom Somann braucht Ihr Euch nicht...

Verlangt dieses Mehl, und dabei...
unterstützt Ihr die hiesigen Mühlen...

Blue Grass-Heilen für Cotton-...
Safen halten länger als alle anderen...

Verlangt von Eurem Grocer das...
berühmte „Peerless“-Mehl. Es gibt...

Champion Nähmaschine, und...
ganz Stahl-Necken nur zu haben...

Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der...
Stadt bekommt man im Koch's...

Ludwigs Saloon, Ecke von San Antonio...
und Tipton Str. Whiskey in...

Der beste Zug nach der Weltausstel-...
lung ist der „Katy Flyer“...

Die 3. & G. N. Bahn hat auch...
einen Zug, der Neu Braunfels am 9...

Die 3. & G. N. Bahn hat auch...
einen Zug, der Neu Braunfels am 9...

Aber der No. 4 „High Rider“, der...
von hier um 2 Uhr 16 Min. nachmittags...

Man urtheile also für sich selbst...
welcher der „beste Weg“ ist...

Wintmühlen und Pumpen, eine...
große Auswahl bei...

Buggies, Sacks etc. Kommt...
und sieht sie Euch an, billig und gut...

Es gibt kein besseres Mehl wie Peerless...
Es ist besser wie nördliches und...

Gutes Manila Rope, 1 1/2 Cts...
beim...

Ice Cream Freezers and Water...
Coolers am billigsten bei...

Dr. Peter Hagen's Alpenröster...
Blutleber und sonstige Medicinen...

Buggies, Sacks, Surreys oder...
Ambulancen laßt man am billigsten...

Mexikanische Bandwurmkur...
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel...

Wir haben zu viele Damen-...
röcke an Hand und um zu räumen...

Die größte Auswahl von Buggies bei...
Louis Henne & Son.

Patronirt heimische Industrie! und...
kauft Peerless-Mehl, das höchste...

An einem Ice Cream Freezer...
vom Somann braucht Ihr Euch nicht...

Verlangt dieses Mehl, und dabei...
unterstützt Ihr die hiesigen Mühlen...

Blue Grass-Heilen für Cotton-...
Safen halten länger als alle anderen...

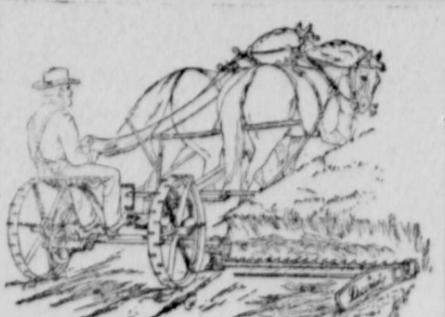
Verlangt von Eurem Grocer das...
berühmte „Peerless“-Mehl. Es gibt...

Champion Nähmaschine, und...
ganz Stahl-Necken nur zu haben...

Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der...
Stadt bekommt man im Koch's...

Ludwigs Saloon, Ecke von San Antonio...
und Tipton Str. Whiskey in...

Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der...
Stadt bekommt man im Koch's...



Die allbekannte und beliebte Deering...
Grasmaschine bei...

Um Platz für eine neue Car Wagen...
zu bekommen, offeriren wir den Fifth...

Zuckerrohr-Pressen...
bei Louis Henne & Son.

Walter A. Wood's Mowers und...
Rakes zu haben bei Wm. Schmidt...

In Einpänner-Buggy-Ordnern...
behalten wir etwas, welches unter...

Die besten Riding Cultivators...
kauft man bei...

Hawkes, die besten Brillen im...
Land, und die New Home Nähmaschine...

Wer heimische Industrie fördert, hilft...
seiner Stadt und dadurch sich selbst...

Whiskey in Quart und Gallone bei...
Wm. Ludwig jr. Ecke von San Antonio...

Sharples' Rahm-Separatoren...
sind die besten; zu haben bei...

Klar wie die Tinte! Eine Gallone...
reines Klauenfett hält länger...

Streicht Eure Buggies an mit...
Lucas Farbe, sie hält den Glanz...

Gute Second Hand Buggies...
billig bei Wm. Tays & Co.

Wer hat die schönsten Schäfchen?...
Die hat der gold'ne Mond! — So...

Wenn Ihr einen Rahm-Separator...
braucht, so kauft Euch den Sharples...

Tauscht Eure alte Buggy für eine...
neue um bei...

Whiskey, verschiedene Sorten, von...
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart...

Sensen, Sabeln, Heugabeln, alles...
findet man gut und billig beim...

Whiskey, per Quart u. Gallone, bei...
Hermann Tolle im Halm Saloon.

Drabt für Schweine-Fenzen, eine...
große Auswahl bei...

Buggyfarben, Fußbodenfarbe, Dach-...
farbe, Hausfarbe, Lack und alles was...

Comal Steam Laundry...
für gute und billige Arbeit.

Ed. Goldenbagen, Eigenthümer.

Milchgeschäft...
zu verkaufen: 20 gute Milchkühe...

Generalversammlung...
der Unabhängigen Deutsch-Protestantischen...

Gejucht:...
Lehrer oder Lehrerin für die Herrera-...

Gejucht:...
Lehrer oder Lehrerin für die Herrera-...

Gejucht:...
Lehrer oder Lehrerin für die Herrera-...

Gejucht:...
Lehrer oder Lehrerin für die Herrera-...

Gejucht:...
Lehrer oder Lehrerin für die Herrera-...

Ginweihung

Barbarossa Halle...
am Sonntag, den 5. Juni.

Abends großer Fest-Ball...
Freundlich ladet ein...

Ball

Germania Halle...
am Sonntag, den 5. Juni.

Spring Branch...
zu dem am 5. Juni stattfindenden...

Preis-Schießen

Ball...
laden freundlich ein...

Concert und Ball

Neu-Braunfeller...
„firemen's Band“

Cutoff Schützenvereins-Halle...
am Sonntag, den 5. Juni.

Ball

Matzdorffs Halle...
am Sonntag, den 5. Juni.

Skat-Turnier

Born Halle...
Sonntag, den 12. Juni.

Sweet Home Halle

Sonntag, den 12. Juni...
Freundlich ladet ein...

Herr Carlos Bee

Rohde's Halle...
über politische Tagesfragen sprechen.

Deutsches Theater

Seckag's Opernhaus...
vom 29. Mai bis zum 1. Juni.

Dr. J. F. Toberman

Zahnarzt...
Jeden Sonntag in Neu-Braunfels...

### Am japanischen Hotel.

Erlebnisse eines Touristen. Der Empfang. Ein Abendmahl mit Hindernissen. In der Badestube. Das Bett der Japaner.

Langsam begann es schon zu dämmern, als ich auf meiner Fußreise von Yokohama über Miyanohito in Akihabara, einem kleinen japanischen Sommeraufenthaltort mit heißen Schwefelquellen, anlangte. Ich war ziemlich müde und beschloß, einmal in einem echt japanischen Hotel zu übernachten.

Mein Besichtigungsgang war bald zu Ende, ich entließ mich zur Einteilung in das größte der ganz aus Holz gebauten Häuser. Eine stattliche Reihe von Holzjalousien, die neben dem Eingang standen, ließ auf die große Anzahl der Hotelgäste schließen, denn der Japaner legt beim Eintritt in ein Haus sein Straßenschuhwert an der Thür ab. Der japanische „Portier“, der am Eingang des Hotels hockt, schien sich nur ungern aus seiner Ruhe stören zu lassen, als ich mich ihm näherte. Vergebens versuchte ich, ihm im besten, mit einigen japanischen Schlagwörtern verfesten Pidgin-Englisch (einem hauptsächlich in China gesprochenen, verdorbenen Englischen) klarzumachen, daß ich in diesem Hotel übernachten wollte; er schüttelte nur immer den Kopf und redete dabei immer lauter auf mich ein, aber leider eben japanisch, das ich nicht verstand.

Da endlich tauchte zum Glück eine dritte Person auf, in der ich den Wirth vermutete. Sei es, daß die Aussprache meiner japanischen Wörter nun besser war, sei es, daß er besser „Pidgin“ verstand, kurz, er schien zu verstehen, was ich wollte, wies mich aber ab und deutete auf ein nach europäischem Muster eingerichtetes Hotel in der Nähe; das sei besser für mich. Nur schwer konnte ich ihm begreiflich machen, daß es mich gerade interessire, einmal auf ganz japanische Art zu leben. Inzwischen hatte sich noch eine Anzahl Hotelgäste zu uns gestellt und nun entstand eine lange Debatte, ob man mich aufnehmen sollte. Die Japaner sehen nämlich auch heute noch ungern Fremde als Zeugen ihres internen Volksebens, so werden z. B. in manchen Theatern noch keine Fremden zugelassen. Schließlich schied mich der Wirth durch einen hohen Preis — sicher das Bier- bis Fünftfache dessen, was die japanischen Gäste zu bezahlen hatten —, von meinen Vorhaben abbringen zu wollen.

Aber es half alles nichts, ich begann langsam meine Schuhe aufzuschneiden, und als der Wirth sah, daß ich mit den japanischen Gebräuchen bekannt war, und als er auf seine Fragen ferner erfuhr, daß ich kein Russe, sondern ein Deutscher sei, da willigte er endlich ein. Ich machte ihm nochmals deutlich, daß ich genau ebenso wie die japanischen Hotelgäste behandelt sein wollte, worauf er sogar aus eigenem Antrieb mit dem Preis auf die Hälfte der erstgenannten Summe herabging.

Man gab mir Strohsandalen und ich betrat das Haus. Nun war ich Hotelgast und mein Wirth von diesem Moment ab wie umgewandelt. Er, der vorher mürrisch und argwöhnisch war, wies mir jetzt mit grinsender Grimasse und dem üblichen tiefen Bückling selbst den Weg zu meinem Zimmer.

Ein Zimmer in einem japanischen Hotel stellt man sich wohl ähnlich vor wie ein Zimmer bei uns. Nun ja: vier Wände, Decke und Boden hat das japanische Zimmer auch, damit ist seine Beschreibung aber auch beinahe erschöpft. Tisch, Stühle, Schränke, Waschtische, Betten, Bilder etc., das Alles giebt es in Japan nicht, und trotzdem macht die Umgebung, in der ich mich nun befand, nachdem ich mich auf den Boden niedergelassen, einen wohlthuenden Eindruck auf mich. Die peinliche Sauberkeit der mit Bindenmatten belegten Fußböden, die zierlichen mit Papier verklebten Fensterrahmen der Schiebethüren, von denen zwei auf eine freie Veranda gingen, wirkten auf mich viel beruhigender als die staubigen Teppiche und Gardinen und die ge-

schmacklosen Bilder in unseren europäischen Hotelzimmern.

Ich hatte mich kaum niedergelassen, als die Schiebethür vom Gang zugängig geöffnet wurde und ein mir zugetheiltes dienstbarer Geist erschien. Douchafan war etwa 18 Jahre alt; mit ihrem tiefschwarzen, geölten und kunstvoll aufgeputzten Haar, ihren glänzenden Mandeläugen, dem roten kleinen Mund und dem niedlichen Stumpfnaschen im geschmackvoll geblühten Kimono und der breiten seidnen Obi, war sie wie die meisten ihrer japanischen Schwestern eine allerliebste Erscheinung, von der sich aber nur derjenige einen richtigen Begriff machen kann, der die Japanerinnen in ihrem Lande gesehen.

Mit einem tiefen Bückling, als ob es gälte, den Kitabo zu begrüßen, war sie eingetreten; sie hatte zwei Kissen mitgebracht, für mich glücklicherweise ein ziemlich dickes — denn ich wußte, was meiner harrte. Ich hatte, wie es Sitte, auf dem Kissen knieend oder vielmehr auf den Unterschenkeln hockend Platz genommen. Dann stellte die freundliche Dienerin das unvermeidliche Rauchzeug, einen Behälter mit glühender Kohle und Nische und ein hohles Bambusröhrchen als Spucknapf vor mich hin. Ich schien sehr in ihrer Achtung zu steigen, als ich mein japanisches Rauchzeug hervorholte und meine Reize zu stopfen begann. In ein solches japanisches Pfeifchen kann man eine etwa kirchensgroße Kugel Tabak stopfen, der aber nach zwei bis höchstens drei Zügen ausgekostet ist; der noch glimmende Tabak wird nun ausgeklopft und mit ihm die neue Pfeife angezündet. Bequem ist demnach in Japan das Rauchen nicht und wenn ich den Japanern beim Rauchen eine Zeit lang zusah, wie sie beinahe unaufhörlich ihre Pfeifchen stopften, um sie fast nach jedem Zuge wieder auszulassen und wieder frisch zu füllen, kam ich stets zu der Ueberzeugung, daß die gelben Herrschaften sehr viel Zeit und wenig Sorgen haben müssen. Warum sie sich keine größeren Pfeifen anschaffen, das habe ich nie begriffen; — vielleicht aber haben sie es jetzt in den letzten Monaten gethan.

Zunächst wandte ich also meine volle Aufmerksamkeit dem interessanten Rauchgeschäft zu, mehr um meiner mir neugierig zusehenden Douchafan zu imponiren, als weil die Sache mir besonders viel Spaß gemacht hätte. Nachdem sie sich überzeugt, daß das Rauchen gut von statten ging, brachte sie mir das zweite unbedingte Erforderniß, um einen japanischen Gast zufriedenzustellen, nicht etwa Ansichtspostkarten, wie der Leser vielleicht glaubt; nein: echten japanischen Thee. Dies Getränk ist viel schwächer als das was wir Thee nennen, und schmeckt auch ganz anders, da es nicht den komplizirten Trockenproceß wie der Export-Thee durchzumachen hat. Ohne Milch und Zucker wird er in kleinen Schälchen genossen, ob er gut ist, will ich nicht entscheiden — „de gustibus non est disputandum!“

Douchafan kniete mir gegenüber und goß, wenn ich mein Schälchen geleert, immer von Neuem wieder ein. Unsere Unterhaltung beschränkte sich auf Zahlen, Kleinigkeiten und Körpertheile, wie immer bei ähnlichen Gelegenheiten, wo keiner des andern Sprache kennt. Hatte ich ein Wort nicht richtig ausgesprochen, so sicherte sie jedesmal mit der belustigsten Miene der Welt, wie ein Kind, mit dem man einen Scherz gemacht.

Inzwischen war die Zeit zum Abendessen herangekommen und vom Gange her drangen allerlei Geräusche an meine Nase, die mich mit bangem Erwarten erfüllten. „You si chou-chou?“ („Wünschen Sie zu essen?“) fragte Douchafan, die auch etwas „Pidgin“ sprach. Ich bejahte, worauf sie mir etwa ein Duzend Brettchen, in der Form Kricketschlägern nicht unähnlich, brachte, auf denen große japanische Zeichen standen. Ich hatte diese „Menu-Karten“ schon vorher in Theehäusern kennen gelernt. Ob Douchafan glaubte, ich könnte lesen, was auf den Holzern stand? Jedenfalls studirte ich mit großer Würde die Bretter, unendlich stolz schon darauf, daß ich sie

nicht verkehrt herum hielt. Ein deutscher Oberkellner hätte mir nun schon lange diejenigen Speisen aufgetischt, die sein Prinzipal an jenem Abend gerne los sein wollte, aber Douchafan war anders: mit einwärts gedrehten Füßchen stand sie schüchtern da und wartete, bis ich gewählt haben würde.

Mit verständnisvoller Miene suchte ich einige Bretter aus, sie kniffte und verschwand damit, ich aber freute mich, meinen Beinen eine etwas bequemere Lage nun erlauben zu dürfen, und legte mich gestreckt auf den Boden. Die Zubereitung des Essens dauerte ziemlich lange. Endlich hörte ich die kleine trypeln. Schnell nahm ich meine japanische Hofstellung wieder ein, die Schiebethür öffnete sich. Auf einem Brett brachte Douchafan sechs bis acht kleine, rothlackirte Schälchen. Da war ein weißer Brocken in einer braunen Brühe, dort ein brauner Brocken in einer weißen Brühe, in dem einen Schälchen eine klebrige gallertartige Masse (etwa wie Buchbindekleister), in einem andern ein einem verfeinertem Lebkuchen ähnliches Produkt. Die Eindrücke die, meine Nase in- zwischen erhalten, waren noch depressiver. Zum erstenmal verwünschte ich den Gedanken, in einem japanischen Hotel übernachten zu wollen.

Während ich die Gedanken an die Douchafan an, die in einiger Entfernung dasah und mich ertannt lächelnd ansah. Da fühlte ich mich beschämt und schalt mich einen Feigling; hatte ich ja doch schon so manche Speise, die einen anderen Sterblichen schaudern gemacht hätte, verzehrt, ohne mit der Wimper zu zucken, z. B. Hamburger Kalfuppe, portugiesische Pfannkuchen und gedämpfte chinesische Haifischflossen. Und nun sollte ich versagen? Ich biß die Zähne zusammen und ergriff die Gabeln, zwei bleistift-dicke Holzstäbchen, deren Benutzung ich schon in China geübt hatte. Doch erneute Schwierigkeit! Ich mußte doch annehmen, daß in Japan so gut wie bei uns eine gewisse Speisefolge bestehe; wo sollte ich nun zuerst beginnen? Douchafan schien meine Rathlosigkeit zu bemerken, sie pries mit der Geste großen Behagens eine Schüssel beionders an. Es war ein dicker, brauner Brei mit röthlichen, harten Körnern darin. Ich griff mit meinen Stäbchen in das von Douchafan bezeichnete Töpfchen und kostete mit halbgeschlossenen Augen und angehaltenem Athem. In möglichster Eile suchte ich so viel wie möglich von den Speisen zu vertilgen, ehe mein Magen Zeit hatte, mich keinen Widerwillen gegen diese Fütterung fühlen zu lassen. Douchafan sah mich stumm beobachtend in achtungsvoller Entsehung auf ihrem Kissen; nur einmal streifte ich flüchtig ihr Gesicht, es schien mir einen Ausdruck angewonnen zu haben, wie ich ihn etwa bei einer Engländerin wahrgenommen hätte, die einen — na, sagen wir einmal, einen Bewohner des Kontinents das mit Sauertraut beladene Messer durch den Mund ziehen sieht.

Ich hatte noch nicht die Hälfte der Speisenschälchen durchprobt, als mein Magen mir ein energisches: „halt, nicht mehr davon“ gebot. Vergebens versuchte ich mich zuermannen, der Angstschweiß trat mir auf die Stirn und schwarze Seknetanzen vor meinen Augen. Douchafan hatte meine Blässe bemerkt und reichte mir eine Schale Thee, worauf ich mich schnell erhobte, aber die japanische Küche blieb fortan für mich ein „Noli me tangere“. Doch ich will nicht ungerath sein, den Reis muß ich von meinem Verdikt ausnehmen, selbst in seiner japanischen Zubereitung; nur abgetrocknet und ohne jede Zuthat. Er vertritt unser Brod und wird zu jeder Mahlzeit verzehrt. Douchafan sah mit einem großen Reistopf vor sich, um meine Pfeifschale immer wieder von neuem zu füllen.

Dank diesem Nahrungsmittel hätte ich an jenem Abend wenigstens etwas meinen Hunger gestillt; ich hätte ihn vielleicht sogar ganz gestillt — denn der Reis schmeckte mir — wenn ich nicht den Gkrampf bekommen hätte. Gkrampf? Ja, ich habe das Wort eigentlich selbst noch nicht gehört, aber urtheilen Sie selbst: Stehen Sie sich vor,

Sie hätten eine große Schüssel gekochten Reises vor sich und ein Mordshunger quälte Sie; Sie müßten nun mit zwei langen, dünnen Holzstäbchen, die jederhalberartig in einer Hand gehalten werden, die einzelnen Reiskörnchen wie mit einer Zange fassen, „notabene“ unter dem moralischen Druck, den japanischen Anstand bei Tisch nicht zu verletzen, wenn anders Sie in den Augen der Sie scharf beobachtenden Douchafan noch als Gentleman gelten wollten. Nehmen wir also an, Sie hätten schon drei bis vier, und wenn der Reis etwas angebrannt gewesen, vielleicht auch ein Klumpchen von 10 bis 15 Reiskörnern glücklich zwischen die Stäbchen gebracht. Sie führen sie glücklich und vorsichtig an die Lippen, Sie öffnen den Mund, da paus — rutschen die mühsam an einander gehaltenen Stäbchen von einander ab und die Reiskörner fallen Ihnen auf die Knie.

Douchafan lachte leise. Sie schämten sich, Sie fangen von Neuem an, dieses Mal kommen die Körner Ihrem Munde noch näher — aber der letzte Moment ist immer der aufregendste, und wieder rollen die Körner denselben Weg. Das dritte und vierte Mal geht's auch nicht besser. Douchafan lacht wieder, Sie ärgern sich, und nun geht's erst recht nicht! Indessen, es ist nicht ganz so schlimm, mitunter glückt es doch einmal, etwas Reis in den Mund zu bekommen, und da ich viel Geduld hatte, hatte ich während der zwei Stunden, in denen ich mich diesem „Sport“ hingab, immerhin nach meinem Ermessen zwei Schälchen voll für meinen Magen erobert, freilich die Portion mit eingerechnet. Die ich, wie ich zu meiner Schande gestehen muß, als Douchafan einmal sich kurz abwandte, auf etwas bequemere Weise ohne Stäbchen geessen. Man begreift nun vielleicht, warum ich mich nicht ganz satt geessen und den Gkrampf bekam. Mein Arm war lahm, die drei Finger der rechten Hand, die die Stäbchen dirigiren mußten, zitterten; Kniee und Unterschenkel, auf denen ich die ganze lange Essenszeit gehockt, schienen mir gar nicht mehr anzugehören.

Douchafan hatte das Essen weggeräumt; Gott sei Dank! Ich war allein und brauchte nicht mehr „Japaner spielen“. Die Wonne, die ich nun empfand, als ich mich in meiner ganzen Länge auf dem Boden ausstreckte und meine Glieder massiren konnte, gehört mit unter die schönsten Erinnerungen meines Lebens. Draußen war es inzwischen ganz dunkel geworden und der laue Abendwind, vermischt mit herrlichem Blüthenduft, wehte zum offenen Schiebefenster herein. Eine Nachtigall sang im Garten melancholisch klagende Töne, ich träumte von der Heimath ... Plötzlich störte mich aus meinen Träumen ein Geräusch, in dem ein Neuling eine Augenmusik vermutet haben würde, das ich jedoch schon als japanischen Gesang mit Samisen (eine Art Zither) Begleitung kennen gelernt hatte. Wäre ich musikalisch, so könnte ich den Eindruck, den diese Töne auf mich, und ich darf wohl sagen, auf jeden Europäer, machten, in entsprechenden Farben malen, wie ich eben das japanische Mahl zu schildern versuchte. So muß sich der Leser mit dem begnügen, was ich vorher kurz angedeutet. Es war also sicher keine Ragenherade, denn ich habe später den Sänger mit eigenen Augen beobachtet. Da es mit meinem Träumen nun doch einmal vorbei (Schluß auf Seite 7.)

Jenes matte Gefühl! Fühlt man sich matt, niedergeschlagen und arbeitslos, so bedeutet es, daß die Leber außer Ordnung ist. Herbine hilft der Natur, Kopfschmerzen, Rheumatismus und nervöse Zustände zu beseitigen und die verbundene Energie und Lebenskraft wieder herzustellen. J. J. Hubbard, Temple, Texas, schreibt am 22. März 1902: „Ich habe Herbine seit zwei Jahren gebraucht. Es hat mir mehr genützt als alle Doktoren. Wenn ich unwohl bin und „jenes matte Gefühl“ sich bemerkbar macht, so nehme ich eine Dosis Herbine. Es ist die beste Medizin, die je für Wechselieber gemacht wurde.“ 50 Cts. die Flasche bei A. Tolle.

## Nierenleiden

bringen jährlich Tausende in ein frühes Grab. Keine Krankheit ist heimtückischer und gefährlicher, sie sollte daher sofort, sobald sich die ersten Anzeichen, Stechen im Rücken, Blasenförderung, Mattigkeit, Schlaflosigkeit u. s. w. zeigen, Beachtung finden.

**forni's**  
**Alpenkräuter - Blutbeleger**

regulirt und reinigt die Filtrirapparate des Körpers und entfernt die abgelagerten Theile aus dem System. Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von

**Dr. Peter Fahrney,** 112-114 So. Howe Ave., CHICAGO, ILL.

### Ein langes Gesicht

macht niemals, wer Tolle's Whiskey trinkt und einen guten Tropfen zu schmecken weiß. Tolle's Whiskey schmeckt gut und mäßig, besitzt ein unübertroffenes Aroma und ist absolut rein. Als Frühlinggetränk, für „jenes matte Gefühl“, Verdauungsstörungen, Erkältungen und Grippe ist er unübertrefflich.

**Hermann Tolle**  
im Palm Saloon.



## WM. TAYS & CO.

haben ein vollständiges Lager von

### Buggies, Surreys, Hacks, Phaetons etc.

von guten Fabriken, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden, und laden Jedermann freundlichst ein, dasselbe zu besichtigen.

## WILH. LUDWIG, JR.

106 San Antonio und Canal Straße in Gruene's altem Store.

### Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.  
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassirer.


## ERSTE NATIONAL BANK

von New Braunsfels.

Kapital \$50,000  
Ueberschuß, \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an alle Städte u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.



## „Pilsener Beer ist immer rein.“

weil es aus reinstem Malz und Hopfen gebraut wird



## „Blue Ribbon“

ein verzügliches Flaschenbier für Familiengebrauch.

## A. L. Bratherich,

Engros-Händler für Neu-Braunsfels und Umgegend.

(Schluß von Seite 6.)

beschloß ich, das Innere des... einer näheren Befichtigung... unterziehen. Nicht als ob ich... "Smoking" oder "Reading"... hätte aufsuchen wollen, da... ich lange suchen müssen —... ich schlürfte in meinen Sanda... die mattenbelegten Gänge zu... und da die Schiebethüren ent... halb offen standen, hatte ich... Gelegenheit, japanisches... zu studieren.

die Männer aber unter dieser Titel... ihrer Frauen leiden müßten... will mir nicht einleuchten. Wenn... der Leser jedoch nun glaubt, daß ich... nachdem Oyuchafan mir mit tiefem... Nix gute Nacht gewünscht und sich... empfohlen hatte, schleunigst den... Kloy beiseite gestellt und meinen... Kopf weicher platzt hätte, so ist er... im Irrthum — zunächst wenigstens.

heit darauf, daß er sie nun endlich... nach zwölfjähriger treuer und fleißi... ger Erfüllung ihrer Pflichten als... seine Gemahlin heimführen würde.

Ein entseßlicher Gedanke stieg... in ihm auf. Wenn auch sie? Aber... mein, freundlich, theilnahm...svoll wie immer trat ihm... Fräulein Elisabeth entgegen. Noch... nie hatte ihm ihre Fürsorge, ihr... Interesse an seinem Wohle so ins... Herz gegriffen wie heute.

können, 1811 der Engländer Man... ning unter Führung eines Hindu... und 1846 die französischen Patres... Duc und Gabet, die als buddhisti... sche Mönche verkleidet, mehrere... Monate in der Stadt weilten. Asi... aten dagegen ist es nie schwer gefal... len, in die heilige Stadt zu gelan... gen. Die Engländer wollen sich... den Weg nach Lhasa, wo sie durch... aus Nichts zu suchen haben, wo... man sie eben so wenig wünscht, mit... Waffengewalt erzwingen. Ob das... dem englischen Obersten mit seiner... Expeditions-Mannschaft gelingen... wird, ist recht zweifelhaft, umso... mehr, wenn die Lamas den Jena... tismus der Bewohner Tibets ent... flammen. Ein Spaziergang wird... der Zug nach Lhasa für die Eng... länder nicht werden. Schon vor ei... nigen Wochen ist es zu blutigen Zu... sammenstößen gekommen. Ist ab... ber erst das ganze tibetische Volk zu... einem „heiligen Kriege“ entschlossen... dann haben die Briten in dem... schwer zugänglichen Gebirge einen... harten Stand und dürften ihren... vom Jaun gebrochenen, in keiner... Weise zu rechtfertigenden Beutezug... theuer bezahlen: bezahlen mit Geld... und Menschenopfern, wenn sie, was... ja auch noch fraglich ist, das gesteck... te Ziel überhaupt erreichen. Was... der Fanatismus im Kriege bedeu... tet, haben die Engländer in ihren... Kämpfen mit Mahdi und Mullah... in Afrika bereits erfahren.

**Verdauungsschwäche.**  
„Ich litt an Magenleiden. Theodors Black-Draught half mir mehr in einer Woche, als alle Dofformedizinen, die ich in einem Jahre gebraucht.“  
Frau Sarah E. Schirfeld, Ellettsville, Ind.  
Theodors Black-Draught stärkt die Funktion des Magens in kurzer Zeit, und turtelt sogar chronische Fälle von Verdauungsschwäche. Wenn Sie die un... da eine kleine Dosis davon braucht, so wird Euer Magen und die Leber in bestem Zu... stande erhalten.  
**THEODORS BLACK-DRAUGHT**  
Durch Verstopfung entstehen mehr Leiden, als durch irgend eine andere Krankheit. Theodors Black-Draught lindert nicht nur die Verstopfung, sondern er turtelt auch den Durchfall und die Ruhr, und reguliert die Gedärme.  
Alle Apotheken verkaufen 25-Cent Packeten.  
Theodors Black-Draught ist die beste Medizin, um die Gedärme zu ordnen, die ich je gebraucht habe.“ — Frau H. M. Grant, Oneida, N. Y.

**Verstopfung.**  
**Mammoth Wood Yard.**  
Neu-Braunfels, Texas.  
Gutes trockenes Holz zu jeder Zeit und zu billigen Preisen. Jeder überzeuge sich.  
Franz Poppe, Eigentümer.  
Telephon 34.

**Anzeigen**  
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geübten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen.  
Achtungsvoll,  
Die Herausgeber.

**DR. R. S. BEATTIE,**  
Tierarzt,  
Neu-Braunfels, Texas.  
Graduirter des Ontario Veterinary College.  
Office in Streuers Gebäude.

**H. G. HENNE,**  
Deutscher Advokat.  
Neu-Braunfels, Texas.  
Geld zu verleihen gegen gute Sicherheit.

**C. A. Scheh,**  
Deutscher Apotheker.  
Marwell, Texas.

**Arbeitsejel u. Pferde,**  
große und kleine, zu verkaufen.  
H. D. Grün.

**Foley's Honey and Tar**  
heals lungs and stops the cough.

**H. V. SCHUMANN,**  
Apotheker.  
Drogen u. Patent-Medizinen.  
Schulbücher u. Schreibmaterialien.  
Neu Braunfels, Texas.

**B. PREISS & CO.,**  
Leichenbestatter, Equin-Strasse, Neu-Braunfels.  
Leichen-Anzüge,  
alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

**Revolution unvermeidlich.**

Ein sicheres Zeichen einer drohenden Revolution und ernstlicher Störungen im menschlichen Körper ist Nervosität, Schlaflosigkeit und Magenbeschwerden. Electric Bitters befreit die störenden Ursachen schnell. Es verleiht nie den Magen zu stärken, die Nieren und Eingeweide zu regulieren, die Leber anzuregen und das Blut zu reinigen. Schwächezustände weichen und die damit verbundenen Schmerzen verschwinden vor dieser gründlich wirkenden Medizin. Electric Bitters kostet nur 50 Cents, und dieser Betrag wird zurückerstattet, wenn die Medizin nicht vollkommen befriedigt. Apotheker B. E. Voelker garantiert sie.

**Notiz.**

Zu verkaufen 80 Ader gutes Prairie-Land 6 Meilen südlich von Lockhart, wo von 60 in Kultur und 20 in Pasture; alles unter Drainage.  
Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

**England's Spaziergang nach der „heiligen Stadt.“**  
Oberst Younghusband hat mit seine Expeditions-Truppen in Tibet doch mit größeren Schwierigkeiten und Widerständen zu kämpfen, als die Engländer gedacht hatten. Nach den letzten Nachrichten ziehen die Lamas, die buddhistischen Priester Tibets, von Thal zu Thal ihres Hochlandes, um die Bewohner zu einem heiligen Krieg gegen die britischen Eindringlinge zu entflammen. Das Hochland ist sowieso schon von Süd-Tibet sehr schwer zugänglich. Darin liegt theilweise der Grund, daß Tibet der weißen Rasse von fast allen Ländern das unbekannteste ist. Nicht daß es an Verjuden gefehlt hätte, die heilige Stadt Lhasa zu erreichen. Seit 60 Jahren hat mancher kühne Europäer danach gestrebt, das Mysterium der heiligen Stadt und des Dalai-Yama zu entschlüsseln. Gelingen ist es Keinem, weder dem Russen Brichewalsky, noch dem Prinzen Heinrich von Drleaus, auch nicht dem englischen Capitän Bower oder der kühnen Wix Taylor; selbst der wagemuthige und sprachgewandte Schwede Sven Hedin hat das Ziel nicht erreicht. Fräulein Taylor hätte nach ihrer Aussage nach Lhasa reisen können. Es wurde ihr gesagt, daß sie als Frau von Niemand daran gehindert werden würde; aber ihr Besuch würde den tibetischen Beamten, die sie zuerst angetroffen, den Kopf kosten. Wix Taylor, eine Missionarin, trat darauf die Rückreise an. Klugheit und List der Europäer haben in Tibet verjagt. Allerdings sind schon Europäer in Lhasa gewesen. Bis zum Jahre 1760 gab es dort eine einflussreiche Jesuiten-Mission, die aber vertrieben wurde. Später haben nur noch drei Europäer das tibetische Kom besuchen

**PATENTS**  
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
MUNN & CO. 361 Broadway, New York.

**Foley's Honey and Tar**  
heals lungs and stops the cough.

**H. V. SCHUMANN,**  
Apotheker.  
Drogen u. Patent-Medizinen.  
Schulbücher u. Schreibmaterialien.  
Neu Braunfels, Texas.

**Mutter Aematisimus.**

Zerfliegende, reisende Schmerzen, die nach gründlichem Schlaf eintreten und schlimmer sind, wenn man ruht, beim ersten Sichbewegen oder bei kühler, feuchter Witterung, werden durch Ballard's Snow Liniment schnell kurirt. Es tar Oleson, Gibson City, Ill., schreibt am 16. Februar 1902: „Vor einem Jahre litt ich an Rücken-schmerzen. Dieselben wurden bald so schlimm, daß ich mich nicht bücken konnte. Eine Flasche Ballard's Horehound Syrup kurirte mich.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

**England's Spaziergang nach der „heiligen Stadt.“**

Oberst Younghusband hat mit seine Expeditions-Truppen in Tibet doch mit größeren Schwierigkeiten und Widerständen zu kämpfen, als die Engländer gedacht hatten. Nach den letzten Nachrichten ziehen die Lamas, die buddhistischen Priester Tibets, von Thal zu Thal ihres Hochlandes, um die Bewohner zu einem heiligen Krieg gegen die britischen Eindringlinge zu entflammen. Das Hochland ist sowieso schon von Süd-Tibet sehr schwer zugänglich. Darin liegt theilweise der Grund, daß Tibet der weißen Rasse von fast allen Ländern das unbekannteste ist. Nicht daß es an Verjuden gefehlt hätte, die heilige Stadt Lhasa zu erreichen. Seit 60 Jahren hat mancher kühne Europäer danach gestrebt, das Mysterium der heiligen Stadt und des Dalai-Yama zu entschlüsseln. Gelingen ist es Keinem, weder dem Russen Brichewalsky, noch dem Prinzen Heinrich von Drleaus, auch nicht dem englischen Capitän Bower oder der kühnen Wix Taylor; selbst der wagemuthige und sprachgewandte Schwede Sven Hedin hat das Ziel nicht erreicht. Fräulein Taylor hätte nach ihrer Aussage nach Lhasa reisen können. Es wurde ihr gesagt, daß sie als Frau von Niemand daran gehindert werden würde; aber ihr Besuch würde den tibetischen Beamten, die sie zuerst angetroffen, den Kopf kosten. Wix Taylor, eine Missionarin, trat darauf die Rückreise an. Klugheit und List der Europäer haben in Tibet verjagt. Allerdings sind schon Europäer in Lhasa gewesen. Bis zum Jahre 1760 gab es dort eine einflussreiche Jesuiten-Mission, die aber vertrieben wurde. Später haben nur noch drei Europäer das tibetische Kom besuchen

**Ein hartnäckiger Kampf.**

Wer gegen die beständigen Empfehlungen von Dr. King's Neurer Entdeckung für Schwindel taub bleibt, hat einen langen, hartnäckigen Kampf vor sich, der früher oder später ein fatales Ende nehmen mag. Man lese was T. A. Beall, von Beall, Wis., zu sagen hat: „Letzten Herbst zeigte meine Frau jedes Symptom der Schwindel. Sie nahm Dr. King's Neure Entdeckung, nachdem alles Andere fehlgeschlagen hatte. Sogleich trat Besserung ein, und vier Wochen später sie vollständig.“ Apotheker B. E. Voelker garantiert das Mittel. Preis 50c. und \$1.00. Probeflaschen frei.

**Wie Herr Meier zu seiner Frau kam.**

Humoreske von Wilhelm Herbert.  
Herr Meier war ein bekannter Witzbold. Er machte zwar nicht selbst Witze, sondern er sammelte gemünztes Gold, das heißt, er grub alte, schon so lange bekannte Witze aus, daß sie längst wieder in Vergessenheit gerathen waren und setzte sie als neue in Umlauf.

Täglich ging er mit einem bestimmten Scherz auf die Jagd nach seinen Bekannten. Keiner von ihnen entkam ihm, und wenn er sie Abends alle zur Strecke gebracht hatte, dann rieb er sich vergnügt die Hände und lächelnd seiner Haushälterin, dem Fräulein Elisabeth Rudlich, wie ein Mann, der sein Tagewerk redlich verrichtet hat und sich nun seines guten Gewissens freut.  
Fräulein Rudlich hätte allerdings längst mehr als dieses bloße Wohlwollen von ihrem Herrn mit Gewiß-

heit darauf, daß er sie nun endlich nach zwölfjähriger treuer und fleißiger Erfüllung ihrer Pflichten als seine Gemahlin heimführen würde.

**Räthsel - C&C.**

Die Freunde der Räthselcke müssen sich diesesmal bis nächste Woche gedulden.

Achtungsvoll,  
die Tante.

**Veganisches.**

\* Bei Dallas ist Charles Fleming im Trinity-Fluß ertrunken.

\* Es war jedenfalls bezeichnend, schreibt die „Freie Presse“, daß auf dem letzten Sängerkongreß in Dallas diejenigen Vereine, die bei der Liedertafel am besten sangen, von jungen Deutschen, deren Eltern resp. Großeltern schon hier einwanderten, dirigiert wurden, und daß die wirkfamste Rede des Abends ebenfalls von einem jungen Deutschen gehalten wurde, der hier geboren und aufgewachsen war. Wo derartige Dinge möglich sind, da ist das Deutschthum noch nicht am Absterben.

\* Auf der Farm des A. & M. College sind dieses Frühjahr 60 Acker mit spanischen Erdnüssen bepflanzt worden. Der Ertrag verspricht ein sehr reiches zu werden, und die Erdnüsse sollen anstatt Corn verfüttert werden.

\* In Berne fiel ein sehr starker Regen.

\* S. M. Nixon hat als Vorsitzender des demokratischen Executive-Comites von Caldwell County resignirt. J. B. Marindale ist an seiner Stelle ernannt worden.

\* In Caldwell County müssen die Candidaten, die bei der demokratischen Primärwahl über sich abstimmen lassen wollen, je \$15 bezahlen, um die Kosten der Primärwahl zu decken. Candidaten für Precinct-Kemter müssen je \$5 bezahlen.

\* Zur Ergänzung des an anderer Stelle erscheinenden Berichts über das Sängerkongreß bringen wir die folgenden Auszüge aus einer von unterm Reiffenden, dem „Bohemian John“ eingeschickten Correspondenz, die uns erst erreichte, nachdem der erwähnte Bericht bereits gesehe war:

„Die Stadt Comfort war wunderschön decorirt. Vom Bahnhof ging es mit Musik durch drei stattliche Ehrenportalen nach der Festhalle, wo Festpräsident Julius Neal eine schöne Begrüßungsrede hielt. Am ersten Abende nach dem Commercials hielt Herr Robert Penninger, der Präsident des Gebirgs-Sängerbundes, ebenfalls eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache. Die Vereine, die auf dem Programm standen, waren fast vollständig erschienen. Alle sangen sehr gut. Prof. Hubert Heinen trug am ersten Abend mit seinen Schülern einige schöne Lieder vor, die großen Beifall fanden. Beinahe ganz Comfort gab den Sängern am Sonntag das Geleit zum Bahnhof, und als sich der Zug in Bewegung setzte, wintre Groß und Klein mit den Taschentüchern. Comfort war am Sonntag mit Menschen überfüllt. Es war ein schönes Fest.“

\* Dr. Mart Francis vom A. & M. College schätzt, daß während des letzten Winters und der ersten Frühlingsmonate in den Niederungen des Brazos und Colorado zwischen 4000 und 5000 Pferde und Maultiere an der als „Blind Stagger“ bekannten Krankheit verendet sind. Dieser Krankheit fielen hauptsächlich die wohlgenährten Thiere der Pflanzler zum Opfer; die alten, zaunbürtigen Säule der Reger blieben von ihr verschont. Bei dieser Krankheit wird das Gehirn afficirt. Dr. Francis fand im Gehirn von Pferden und Maultieren, die an dieser Krankheit verendeten, Vertiefungen, die ungefähr einen Zoll im Quadrat maßen. Befindet sich das Loch in der linken Gehirnhälfte, so dreht sich das kranke Thier beständig nach rechts, und umgekehrt, wenn die rechte Gehirnhälfte angegriffen ist. Von den erkrankten Thieren sterben ungefähr 95 aus 100. Ein Mittel gegen „Blind Stagger“ ist bis jetzt noch nicht entdeckt worden; auch die Ursache des Leidens ist noch nicht bekannt. Es heißt, daß Pferde daran erkranken, wenn sie schimmeliges Corn freßen; aber Dr. Francis producirte künstlich große

Mengen der betreffenden Bilanz und fütterte Pferde und Maultiere damit, ohne daß dieselben darnach Krankheits Symptome aufwiesen.

— Die Standard Oil Co. steht vor der gewaltigen Schadenersatzklage, die jemals in einem Gericht eingebracht wurde. Ein gewisser, seit langen Jahren verorbener Angestellter der Standard Oil Co., B. T. Greenbough, erlangte ein Mittel zur besseren Raffinerie von Kerosin-Öl, wodurch gleichzeitig die Gefahren einer Explosion bedeutend vermindert wurden. Für diese Erfindung sollte Greenbough eine Vergütung von einem Viertel-Cent für jede Gallone raffinierten Öls von der Gesellschaft erhalten. In seinen Lebzeiten wurde auch dieses Abkommen pünktlich eingehalten, er verunglückte aber schon im Jahre 1874, kaum zwei Jahre nach seiner Gründung auf hoher See, ohne daß seine Gattin eine Ahnung von diesem Uebereinkommen gehabt hätte. Erst jetzt wurden die Papiere vorgefunden, die den Nachweis lieferten, daß Greenbough und dessen Erben zu jener Compensation berechtigt sind. Die Witwe verlangte daraufhin von der Standard Oil Co. die Kleinigkeit von 50 Millionen Dollars und da ihr dieselbe verweigert wurde, so ist sie um den genannten Betrag klagbar geworden.

— Die Panamakanal-Commission ist überschwemmt von Anstellungsgesuchen. Tausende haben sich gemeldet, am in einer oder der anderen Eigenschaft beim Kanalbau mitzuwirken, natürlich gegen angemessene Vergütung. Die meisten Applicanten scheinen zu glauben, daß Stenographie und gewandtes Handhaben der Schreibmaschine von entscheidender Wichtigkeit für die Förderung des großen Unternehmens sind, denn mehr als zweidrittel der Gesuche betreffen derartige Stellungen. Die Commission registriert alle Gesuche, und dieselben werden so prompt wie möglich beantwortet, natürlich ohne den Applicanten Hoffnung zu geben. Anstellungen werden innerhalb der nächsten zwei Monate nicht mehr vorgenommen werden, und es ist überhaupt nutzlos, weiterhin Gesuche an die Commission zu richten. Die erste „Arbeits-Abtheilung“, bestehend aus zwanzig Ingenieuren unter Führung des Oberingenieurs A. B. Nicholls, ist jüngst von New York nach Colon abgereist. Eine zweite ähnliche Abtheilung wird am Mittwoch nächster Woche folgen. Gute Ingenieure werden später noch Verwendung finden können. Clerks und Stenographen sind schon jetzt reichlich vorhanden.

— Dr. Richard P. Strong, der Direktor des biologischen Laboratoriums in Manila, warnt in einem Bericht an das Kriegsdepartement vor der Gefahr, welche den Philippinen, sowie anderen Inseln, darin droht, daß infolge der Erwerbung des Panamakanal-Gebiets das Gelbfieber von dort nach den amerikanischen Kolonien verpflanzt werden könnte. Diese Seuche, so constatirt er, folgt den Verkehrs-routen, und es lägen viele Fälle vor, wo Handelsschiffe dieselben nach Gegenden getragen hätten, denen die Epidemie zuvor unbekannt war. Dr. Strong weist nach, daß Postdampfer, welche von Panama über Honolulu nach den Philippinen fahren würden, sehr leicht Exemplare des fiebervermittelnden Mosquitos an Bord nehmen könnten, und es sei sehr wohl möglich, daß der Stich eines solchen Mosquitos erst 51 Tage nachdem er den Keim aus einem Gelbfieberkranken gezogen, die Seuche übertrage. Somit könne ein Postdampfer von Panama im Hafen von Manila eintreffen, ohne daß die Seuche an Bord ausgebrochen sei. Die betr. Sorte von Mosquitos, welche als Träger der Fieberkeime erkannt sind, gehören zu den einheimischen Arten der Philippinen, und es seien daher alle Vorbedingungen für eine rasche Ausbreitung der Seuche auf den Philippinen vorhanden, sobald nur ein einziger Gelbfieberfall dort importirt würde. Dr. Strong empfiehlt daher die Einführung strikter Quarantäne-Maßregeln, sobald ein directer

Dampferverkehr mit Panama eingerichtet wird.

— Wir Amerikaner brauchen uns eigentlich gar nicht so fürchterlich über den russischen Barbarismus aufzuregen; denn es besteht faktisch kein Unterschied zwischen dem Auspeitschen — von Rechts wegen — mit einer russischen Knute und einer amerikanischen Hundpeitsche. Vor einigen Tagen wurden in New Castle County, Delaware, nicht weniger wie 10 Uebelthäter öffentlich und im Beisein einer großen Zuschauerenschaft ausgepeitscht, und der Gefängniswärter Meiser und seine Schergen warteten anscheinend ihres Pringelamtes mit der größten Lust und Liebe. Von den Gepeitschten waren acht Neger und zwei waren Weiße. Von den Letzteren hatte Henry Jones, ein Einbrecher, vom Hals eines schlafenden Kindes ein goldenes Kreuzstück gestohlen und dafür erhielt er 30 Peitschenhiebe, nachdem er zuvor eine Stunde am Schandpfahl gestanden hatte. Die weitere Strafe des Burschen lautete auf 5 Jahre Zuchthaus. Der Neger Sam Fisher erhielt 50 Peitschenhiebe, weil er einer Frau einen Dollar geraubt hatte. Nach dem 30. Hiebe schrie er: „Ihr tödtet mich, und ehe noch die ganze Strafe vollzogen war, brach der Gefangene zusammen und mußte hinweggetragen werden. Die Haut hing ihm in Streifen vom Rücken herab. Außerdem erhielt er noch zwei Jahre Zuchthaus. Wenn so etwas in unseren hochcivilisirten Vereinigten Staaten geduldet wird, sollte man sich über das barbarische Rußland nicht unnötig entrüsten. In Bezug auf das Verbrennen von Negern auf dem Scheiterhaufen sind wir den Russen sogar noch um verschiedene Pferde-längen voraus.

**Wahl-Anzeigen.**

**Notiz.**

Herr Albert W. Bitter hat sich, nachdem er der Bevölkerung von Bezar County drei Jahre lang als County Commissioner in völlig befriedigender Weise gedient hat, entschlossen, sich um das Amt des County Clerks zu bewerben. Er ersucht alle Freunde einer guten Verwaltung und einer reinlichen Politik achtungsvoll um ihre Unterstützung bei den Primärwahlen am 9. Juli.

**Der Kampf für das Amt des Congress-Representanten.**

Herr Dpp, ein Rechtsanwalt von Vland, Herr Carlos Bee, District-Anwalt, und Congressmann Slayden von Bezar County sind Candidaten vor den Demokratischen Primärwahlen für die Nomination als Congressmitglied.

Wir glauben, daß Herr Slayden wieder nominirt wird und sind fest überzeugt, daß dies geschehen sollte. Er ist jetzt lange genug im Dienst, um sich sehr nützliche Erfahrungen erworben zu haben, und wird künftig einen besseren Congressmann abgeben, als er bisher gewesen.

Wir glauben nicht an häufigen Beamtenwechsel ohne Ursache, und die Bürger von Comal County ebenfalls nicht. Wenn ein Mann ehrlieh und pflichtgetreu ist, so lassen sie ihn gern im Amte.

Herr Slayden dient seinen Constituenten nun schon fast seit 8 Jahren. Seine ganze öffentliche Laufbahn ist sorgfältig, wie mit dem Vergrößerungsglas, von Herrn Bee und seinen Freunden auf etwaige Mängel hin untersucht worden, und nur einfache, kindische Anschuldigungen, die entweder unwahr oder der Beachtung eines Mannes unwürdig sind, werden gegen ihn erhoben. Herr Bee beschuldigt Herrn Slayden, Garten-samereien zu verheizen. Natürlich thut er das. Herr Slayden hat das Vertheilen von Garten-samereien nicht angefangen und kann es auch nicht abschaffen. Und wir sind keineswegs überzeugt, daß er es abschaffen sollte, auch wenn er es könnte. Wir haben keinen Seehafen in diesem District, und auch keinen Fluß, der schiffbar gemacht werden könnte; und wenn unsere Bevölkerung keine Samereien von Herrn Slayden bekäme, so hätte sie überhaupt keine Anerkennung von der Regierung. Wir sind gezwungen, aus den Kritiken gegen Herrn Slayden zu schließen, daß, wenn Herr Bee je als Congressmann gewählt wird, unsere Bevölkerung keine Samereien mehr erhalten wird.

Herr Bee kritisiert Herrn Slayden auch dafür, daß er für die „Dingley-Bill“ gestimmt hat. Dieses war Herrn Slayden durch seine Platt-form obligatorisch gemacht, und er war infolge seiner Campaigne-Versprechungen verpflichtet es zu thun. Im Jahre 1898 jagte Herr Bee, daß Herr Slayden recht gethan habe. Herr Bee war damals nicht Candidat. Jetzt im Jahre 1904, da Herr Bee Congress-Candidat ist, sagt er, daß Herr Slayden unrecht gethan habe. Herr Bee kann die Bürger von Comal County nicht in dieser Weise zum Besten halten. Sie werden ihn verstehen und zu Slayden halten, den sie seit beinahe 25 Jahren kennen.

**Eine Primär-Wahl.**

Unter dem neuen Wahlgesetz sind wir gezwungen, eine Primärwahl für Congressmann in diesem County abzuhalten, oder Comal County wird von irgend einer Betheiligung an der Nomination des Congressmitgliedes ausgeschlossen sein.

Es wird keine Convention geben, und keine Nomination durch Delegaten. Die Stimmen, die in den 16 Counties des Districtes für jeden Candidaten abgegeben werden, zählt man zusammen, und wer die meisten Stimmen bekommt, wird als nominirt betrachtet. Somit wird jeder Bürger, der von Slayden, Bee und Dpp einen den andern vorzieht, schon bei der Primärwahl stimmen müssen, oder seine Stimme wird keinen Einfluß auf die Wahl haben.

**Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE**



Dieses Bild auf jeder Flasche.

Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin. Ein wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen; das Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geduldiges Studiren und Forsuchen repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für Kinder und schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere ist; so gibt Euch B. E. Voelcker, S. B. Schumann, A. Tolle oder H. B. Richter das Geld zurück.

kurirt  
**Schüttelfrost,  
Fieber,  
Malaria,  
Biliosität.**

**Wm. SCHMIDT**

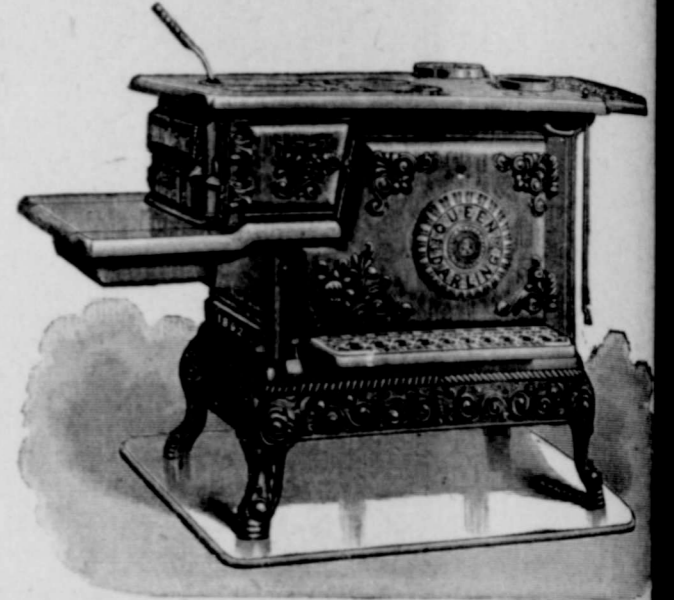
Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschäften.**



Die Walter H. Wood Grassmaschine wird garantirt als die beste im Markt. Kommt mit drei Rädern an die Hand, wo andere fünf sind.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.



Nachdem wir obige Oefen mehrere Jahre hier verkauft haben, können wir dieselben mit gutem Gewissen unsern Kunden empfehlen. Wir verkaufen diese Oefen in allen Sorten; sie werden unter Garantie verkauft, und wir haben noch von keinem besseren Oefen gehört.

**Pfeuffer, Hellmann & Co.**

**Heene Lumber Co.**

Das neue Bauholz-Geschäft in Neu Braunsfeld

Händler in

**Bauholz, Thüren, Fenstern und Läden, sowie Baumaterial aller Art.**

Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

**B. E. Voelcker**

Händler in

**Drogen, Medizinen und Chemikalien.**

Das vollständige Lager von

**Patent-Medicinen.**

Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunsfeld,